

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil
Gegründet 1856

Wochentypographie
Nr. 5, 20, durch
die 49, 8 Pfl. Folgen.
Buchdruckerei der Redaktion
Vier-M. 10 Pfl., außer
Sachsen mit Überab-Nr. 15 Pfl.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-II, I. Marien-
straße 38/52. Fernaus 25291. Postcheckkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schlesamtes beim
Oberverwaltungsausschuss Dresden.

Mitteilungsblatt Nr. 5: Wochentypographie
25 mm breit) 11,5 Pfl. Radcliffe nach Stoffel B.
Familienanzeige und Gedenktafel Wochentypographie
alle 6 Pfl. Mittwoch, 10 Pfl. — Nachtrag
nur mit Familienanzeige Dresden-Radebeul.
Unterjährige Scheinfälle werden nicht aufbewahrt.

Heß, Darre und Göring an die Bauern

Abschluß des Reichsbauerntages in Goslar

Goslar, 29. November.

Am Sonntag fand der Reichsbauerntag in Goslar, der in diesem Jahre im Zeichen des neuen Vierjahresplans stand, mit einer großen Kundgebung des Reichsnährstandes seinen Abschluß. Dabei ergriffen Reichsminister Rudolf Heß, Reichsbauernführer Darre und Ministerpräsident Generaloberst Göring das Wort, um über die Stellung des Bauernstums zu den großen politischen Gegenwartsfragen zu sprechen.

Am Sonntag früh war Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, in Begleitung seines Stellvertreters für den Vierjahresplan, Staatssekretär Göring, in Goslar zur Teilnahme an der Schlußkundgebung des Reichsbauerntages eingetroffen. Ihnen und dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wurden vor ihrer Abreise durch die menschengefüllten Straßen Blumensträuße überreicht. Reichsbauernführer R. Walther Darre begrüßte die Gäste bei ihrer Ankunft vor der Stadthalle und geleitete sie unter jubelndem Beifall auf ihre Plätze. Man bemerkte ferner die Reichsleiter Buch, Gräfin, Rosenberg, Hirtl und Horrmann, die Reichskammerteller Kauffmann und Sauckel, den Chef des Wehrmachtsamtes im Reichskriegsministerium Generalleutnant Reitel und zahlreiche weitere Vertreter der Generalität, die Beauftragten des Vierjahresplanes, Gauleiter Wagner, Präsident Tschirp, Keppler und Ministerialdirektor Neumann, den Adjutanten des Führers, Wiedemann.

Europas Bauernführer ehren Reichsminister Darre

Der Sprecher des Reichsbauerntages, Ministerpräsident a. D. Granzow, eröffnete die Schlußkundgebung mit einer Begrüßung für Generaloberst Göring, der den minutenlangen Beifall dankte. Darauß verlas Granzow folgende Adresse, die von den anwesenden 57 Vertretern von 21 Bauernverbänden ausländischer Staaten an den Reichsbauernführer und Reichsminister Darre gerichtet worden ist:

Die unterzeichneten Vertreter bürgerlicher und landwirtschaftlicher Organisationen hofften es für eine herausgelegende, Ihnen für die schönen, lebhaften Tage, die Sie in Goslar erlebt haben, herzlichlich zu danken. Heute in diesen Tagen, wo der Kampf zwischen dem Guten und Bösen, zwischen dem Aufbau- und dem Zerstörungsprinzip sich heftig zu gestalten beginnt, ist von besonderer Bedeutung, die Stellungnahme der Bauernschaft Europas darzulegen und sich ganz klar und offen zum Aufbauprinzip und zu den Bauernidealen zu bekennen, zur Ehre und zum Vaterland, zur Familie, zum Gottesglauben und zur Hoffnung des eigenen Volkes. Die alte, ehrwürdige Stadt Goslar bietet für eine derartige Stellungnahme den geeigneten Rahmen, und wir danken Ihnen nochmals, daß Sie uns das möglich gemacht haben. Seien Sie unserer Dankbarkeit und weiteren Kameradschaftlichkeit versichert."

Der Stellvertreter des Führers,

Reichsminister Rudolf Heß, dankte den Bauern für Ihren Einfluß in der Erzeugungsschlacht, sprach von den opferreichen Leistungen der Arbeiterschaft und würdigte die Wehrmacht und ihre Schlacht. Der Stellvertreter des Führers kennzeichnete die Bedeutung des Bündnisses mit Japan und stellte den Zerstörungswillen des Bolschewismus

widmus bloß. Freudig wurde die Feststellung aufgenommen, daß heute vorausschauende Staatsmänner vorhanden sind, die im Gegensatz zu 1914 eine Katastrophe verhindern, an ihrer Spitze der Führer. Die abschließende Ausrufung des Segens des Allmächtigen zu dem Werk des Aufbaus und Friedens land den gläubigen Widerhall der Tausende. Der Reichsbauernführer des Reichsnährstandes, Staatsrat Meiners, hielt dann eine grundlegende Rede über den Umbruch, der seit dem 30. Januar 1933 sich auf allen Gebieten des deutschen Lebens vollzogen hat und sich weiter vollzieht. Die Aufnahme der nun folgenden Rede des Reichsbauernführers Darre

gestaltete sich zu einem Bekennnis des deutschen Bauernstums zum Reichsbauernführer. Er sprach von der Übernahme des Erbes Friedrichs des Großen in die Grundlage der Ernährungswirtschaft, kennzeichnete die zerstörenden Mächte und die aus der Vergangenheit überlieferten unsäblichen Kritiker der nationalsozialistischen Agrarpolitik und gab für das Werk des Führers in das Bauernamt Beispiele. Als der Reichsbauernführer dann den Nationalsozialismus in der Person Adolf Hitlers als die Verkörperung der von Gott gewollten Ordnung innerhalb unseres Volkes aufsägte und ihm den Bolschewismus, die vom Außen und seinen Gesellen gewollte freibartiae Herlebung aller abfällig gewollten Gesetzesbedingungen und Lebensvoraussetzungen unseres Volkes, gegenüberstellte, wurde er immer wieder von Beifall unterbrochen. Ebenso beeindruckt unterstrichen die Teilnehmer die Ausführungen des Reichsbauernführers über die Frei-

baueraufgabe des deutschen und des europäischen Bauernstums, mit eifrem Willen, mit aller Tatkräft in Deutschland und in Europa von Haus und Hof in diesen schicksalhaften Stunden das Gift des Bolschewismus fernzuhalten.

Zimmer wieder von Beifall unterbrochen, kennzeichnete dann

Ministerpräsident Göring

die Entwicklung, in der sich heute das Bauernamt befindet. Mit jubelnder Zustimmung wurde die Ausrufung begrüßt, daß die Bauern sich heute als das erste Sturmataillon für die Ernährungsfreiheit zu betrachten haben, und ebenso die Feststellung, daß Volk und Reich nur blühen, wenn der Untiland, sein Bauernvolk, in Ordnung ist. Ministerpräsident Göring sprach von seiner Zuversicht zu dem Reichsnährstand, von seinem Vertrauen vor allem in die Leistung und in den Charakter der Führer, wobei er Reichsbauernführer Darre als das Blüten der Pflichterfüllung hinstellte, von Reichsbauernmeister Meinberg als einem Mann seiner Art sprach und von Staatssekretär Bade als dem Vollstrecker seines Willens. Ministerpräsident Göring kennzeichnete auch die außenpolitische Situation und die Sicherung des Friedens. Beleidigung löste er mit der Feststellung aus, daß wir nicht mehr so schwach seien wie bei Beginn des Weltkrieges, sowie mit seinem Verständnis zur Einheit des Christen und Blutes mit Deutschösterreich. Wie der Appell Görings an die Ehre und das Pflichtbewußtsein des deutschen Bauern eingetragen hat, zeigten die jubelnden Kundgebungen bei den Schlussworten, als Göring vom Vertrauen zum Führer sprach, von der Unüberwindbarkeit Deutschlands in seiner Einigkeit und von der Garantie der Einigkeit unter dem Siegeszeichen des Hakenkreuzes.

Ein eindrucksvoller Reichsbauerntag hat seinen würdigen Abschluß gefunden. Es war ein großer Tag nicht nur für den Reichsnährstand, der mit der Anerkennung seiner in der Vergangenheit geleisteten Arbeit zugleich die Einordnung in die größeren Aufgaben des Vierjahresplanes gefunden hat. Es war ein großer Tag für das deutsche Volk überhaupt mit der erneuten Bestigung eines durch nichts zu übersteigenden Einheitswillens und mit der feierlichen Verkündung der freien Osterbereitschaft jedes Standes für die Nation und für die Erfüllung der großen Aufgaben, die uns allen der Führer gestellt hat.

Litwinow: Moskau denkt nicht an Demokratierung

Unsinnige Anschuldigungen gegen Deutschland und Italien

Moskau, 20. November.

Am Sonnabendabend hielt der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow-Hinkelstein in der Tribüne des Rätekonvents eine Rede, die sich durch ihre begerischen Aussäße gegen den „Faschismus“ und die Politik Deutschlands, Italiens und Japans auszeichnete.

Der Redner machte zunächst die bemerkenswerte Feststellung, daß die mit so viel Ressourcen aufgewandte sogenannte „Demokratierung“ der Sowjetunion von europäischer Seite keineswegs so angelebt werden dürfe, als ob Sowjetrussland nunmehr gleichsam als „verlorener Sohn“ zur Demokratie in europäischer Form und zu den bürgerlichen Freiheiten zurückkehren werde.

Zu den spanischen Ereignissen übergehend, wiederholte Litwinow-Hinkelstein aufs neue die schon mehrfach

widerlegten unsinnigen Anschuldigungen an die Adresse Deutschlands und Italiens. Auch der Londoner Nichteinkommenskommission blieben seine Vorwürfe nicht erspart. Pathetisch rief er aus, daß der Rätekonvent zweifellos seine Gefühle teile, wenn er das spanische „Volk“ seiner „hellen Anteilnahme und seines Entschlusses über den heldenhaften Widerstand gegen den Faschismus versichere“. Ueber die bekannte Tatsache der sowjetrussischen Umrübe in Spanien glaubte sich der Vollstommler mit einigen billigen jüdischen Wiben hinwegzehren zu können. Größere Beachtung verdient die Begründung Litwinow-Hinkelsteins für das starke Interesse der Sowjetunion in Spanien. Wenn die Pläne der spanischen Nationalisten gelingen, so führt er aus, wäre keine Garantie dafür mehr vorhanden, daß sich ähnliche Vorfälle nicht auch auf anderen Schauplätzen wiederholen.

Zum deutsch-italianischen Abkommen übergehend, verdrehte Litwinow-Hinkelstein dessen eigentliches Charakter und nahm es zum Anlaß, seine bekannten Pläne der kollektiven Sicherheit empfehlend in Erinnerung zu rufen. Er holte mit der Versicherung, daß die Sowjetregierung, die sich weitgehender Sympathien erfreue, keinen Grund habe, ihre Politik zu ändern.

Rasendes Tempo der Sowjet-Luftfahrt

Moskau, 20. November.

Das unerhörte Ausmaß der sowjetrussischen Luftfahrt kam auch am Sonntag auf dem Rätekonvent in sensationelles Ausmaß zum Ausdruck. Diesmal wurde die gewaltige Entwicklung der roten Luftwaffe beleuchtet.

Wie der Fliegergeneral Kripin mitteilte, habe die sowjetrussische Luftwaffe in den ersten zehn Monaten des Jahres 1938 im Verhältnis zu derselben Zeit des Vorjahrs einen Zuwachs um 80 v. H. zu verzeichnen, während die Errungenschaften Flugzeugmotoren um 140 v. H. gestiegen seien. Einzelne Flugzeugfabriken hätten, allein in diesem Zeitraum, ihre Produktion um das Dreifache gesteigert. Im ganzen betrage die Vermehrung der Verbände der Sowjetluftwaffe seit den letzten vier Jahren 284 v. H. In dieser Zeit teilung des sowjetrussischen Generals ist zu bemerken, daß die sowjetrussische Militärluftfahrt bereit im Jahre 1938 mehrere tausend Kampfflugzeuge zu verzeichnen hatte. Die Geschwindigkeit der roten Kampfflugzeuge betrage heute bereits 450 Kilometerkilometer und werde in kürzer Zeit auf 600 Kilometer gehebelt werden. Die Zahl der aktiven Piloten würde, wie Kripin weiter erklärte, in achtzehnheitiger Zeit auf 100.000 gebracht werden. Eine einzige Fliegerstaffel z. B. in der nur Jungkommunisten eingesetzt würden, habe bereits allein in diesem Jahre 8000 Piloten gefest.

General Guapil in Salamanca eingetroffen. Der neuernannte deutsche Geschäftsträger bei der spanischen Nationalregierung, General Guapil, ist am Sonnabend mit Altaché Stille und einem weiteren Beauftragten in einem Sonderflugzeug in Salamanca eingetroffen.

Schlechtes Wetter stört die Kampfhandlungen vor Madrid

Nationale Flugzeuge bombardieren sowjetrussische Munitionsdepots im Hafen von Barcelona

Salamanca, 29. November.

In dem am Sonnabend ausgetragenen Heeresbericht des Obersten Befehlshabers wird neuerlich mitgeteilt, daß die Truppen der 7. Division an der Front vor Madrid infolge der anhaltenden schlechten Wetterlage keine Kampftätigkeiten entfalten könnten. An der Front herrsche lediglich leichtes Artillerie- und Gewehrfire.

Bon der asturischen Front einlaufende Meldungen besagen, daß bei dem am Freitag blutig ausgetragenen Angriff der roten Miliz diese gegen 400 Tote verloren habe. Den nationalen Truppen sei es gelungen, einen geanzerten Panzerzug zu erbeuten. Von den übrigen Fronten liegen keine neuen Meldungen vor.

Nationale Wasserflugzeuge haben am Freitag, wie durch den Rundfunk bekanntgegeben wird, zwei sowjetrussische Transportflugzeuge, die im Hafen von Barcelona eine große Wasser- und Munitionsladung löschen wollten, angegriffen und mit Bomben beladen. Die beiden Schiffe und die Hafenanlagen erhielten mehrere Treffer und wurden stark beschädigt.

Caballeros Sohn ist nichts geschehen

Immer wieder wurde in leichter Zeit von den marxistischen Sendern die Nachricht verbreitet, daß der Sohn des spanischen Führers Caballero, Varao Caballero, der sich in den Händen der nationalen Truppen befindet, umgebracht worden sei. Der Rundfunkender Salamanca hat diese Nachricht bestreitet und erklärt, daß derartige Lügenmeldungen der Roten ein Beweis dafür seien, wie die Bolschewiken

immer wieder den Gerechtigkeitsstoss des nationalen Heeres herabsehen wollen. Bisher sei ihnen aber noch nie ein Beweis für ihre verlogenen Behauptungen gelungen.

Die Bolschewiken bleiben bei ihren Mordmethoden

Der Rundfunkender Salamanca berichtete, daß durch kommunistische Sender am Sonnabend eine Erklärung verbreitet wurde, in der mitgeteilt wird, daß „Not Front“ niemals die Auflösungen an einer Humanisierung der Kampfmethoden nachsehen würde. Alle Vorstellungen seitens der ausländischen Diplomaten würden in dieser Hinsicht völlig unnötig sein. Es gälte, so heißt es in dieser kommunistischen Mitteilung, den Faschismus zu vernichten, was niemals durch eine Humanisierung erreicht werden könnte.

Del Banco verteidigt „Spanien“ im Völkerbund

Eigenbericht der „Dresdner Nachrichten“

Lissabon, 29. November.

Nach einer Meldung aus Valencia fanden Befragungen unter den Bolschewiken statt. Der rote „Außenminister“ del Banco wird sich über Paris nach Genf begeben, um dort „Spanien“ bei der kommenden Sitzung des Völkerbundsrates zu vertreten. In Paris will del Banco mit Ministerpräsident Blum und dem französischen Außenminister Delbos Befragungen führen. In Genf bedarfslösigt del Banco gemeinsam mit Litwinow-Hinkelstein einen Vorstoß im Völkerbund zu unternehmen, um den Richtenmischausschuk aufzuliegen zu lassen.

England will seine Nahrungsmittelversorgung sichern

Die Schaffung eines Nahrungsmittelamtes erregt starkes Aufsehen

London, 29. November.

Im Rahmen des Nahrungsmittelprogramms hat die britische Regierung die Gründung eines Nahrungsmittelamtes beschlossen. Seine Aufgabe wird sein, die Zufuhr und Verteilung von Lebens- und Getreidemitteln als Vorbereitung für einen Kriegszustand zu organisieren und zu überwachen.

Das Nahrungsmittelamt soll eng mit dem Minister für die Koordinierung der Verteidigung zusammenarbeiten. Leiter des Amtes, das seinen Sitz im Wirtschaftsministerium erhält, wird der zweite Sekretär des Landwirtschaftsministeriums, French, sein. Bekanntlich bereitet die Frage einer ausreichenden Versorgung Englands mit Lebensmitteln im Kriegsfall den zuständigen englischen Stellen schon seit geruhter Zeit ernste Sorgen. U. a. ist an die Errichtung großer Getreidespeicher gedacht. Vor einiger Zeit wurde bereits der Vorschlag gemacht, daß Kanada einen Teil seiner Getreideernte nicht in den kanadischen Silos, sondern in England einspeichern sollte.

Die amtliche Mitteilung der englischen Regierung über die Errichtung eines Nahrungsmittelamtes hat in der britischen Presse erhebliches Aufsehen erregt. Sämtliche Abendblätter bringen die Nachricht in erhöhte Aufmachung. Die Frage der Nahrungsmittelversorgung während eines Krieges ist in den letzten Monaten in beiden Häusern des Parlaments vielfach lebhaft erörtert worden. Wederwohl wurde die Verführung ausgetrieben, daß ein feindlicher Luftangriff die Londoner Hafenanlagen schwächen und dadurch die Einfuhr von Nahrungsmitteln unmöglich machen könnte. Aber auch der Fall einer längeren Blockade von der Seeseite her spielte bei den verschiedenen Ausprägungen eine große Rolle.

Nach einer von Preß-Association verbreiteten Aussichtshaltung England im Falle eines Krieges für einen Zeitraum von zwölf Monaten folgende Vorräte an wichtigen

Lebensmitteln: 8,6 Millionen Tonnen Weizen, 5 Millionen Tonnen Kartoffeln, 1,2 Millionen Tonnen Rüben, 625 000 Tonnen Butter oder vitaminisierte Margarine. Der Erste Lord der Admiralsität, Sir Samuel Hoare, erklärte kürzlich in einer Rede, daß England innerhalb von sechs Wochen dem Hungertod ausgesetzt wäre, falls die britischen Seetaktiken abgehnnten werden würden.

Deutsche und englische U-Boot-Männer an einem Tisch

London, 29. November.

Am Sonnabendabend veranstaltete die englische Vereinigung ehemaliger U-Boot-Männer ihr Jahresbankett, an dem von deutscher Seite der Marinetechnische Konteradmiral Wagner, der Ufisfahrtattaché Generalmajor Wenninger, der während des Krieges ebenfalls U-Boot-Kommandant war, und der frühere deutsche U-Boot-Kommandant Freiherr v. Speigelt teilnahmen. Der Vorsitzende der Vereinigung erklärte in einer Ansprache, er hoffe, daß die U-Boot-Männer der beiden Länder niemals wieder ausgelöst würden, unter denselben Umständen. Gleichzeitig drückte er im Namen der Vereinigung sein Beileid zum Untergang der "U 15" aus. In seiner Antwort erinnerte Konteradmiral Wagner daran, daß er während des Krieges als U-Boot-Kommandant die künstliche Spur in der Meerenge von Dover viele Male durchbrochen habe. Aber ebenso wie diese Spur heute bestellt worden sei, seien viele der künstlichen Hindernisse zwischen England und Deutschland aus dem Wege geräumt worden. Die Verantwortung der englischen Vereinigung ehemaliger U-Boot-Männer sei ein Beispiel für die in dieser Richtung unternommenen Bemühungen. Konteradmiral Wagner schloß mit dem Wunsch, daß es gelingen werde, auch die noch bestehenden Schwierigkeiten im Interesse einer Verbesserung der freundlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu überwinden. An dem Treffen, dem ersten dieser Art seit dem Weltkrieg, nahmen insgesamt 150 U-Boot-Kämpfer teil.

Frankreichs Bündnispflicht gegenüber England

Paris, 29. November.

Eine Sonntagsblätter machen Mitteilungen über eine Verkündung der Entente Cordiale. Außenminister Delbos werde angeblich bei der nächsten großen außenpolitischen Ansprache in der Kammer öffentlich erklären, daß Frankreich als Gegenleistung für die fürstlich von Eden betonte Hilfsbereitschaft Englands im Falle eines Angriffes gegen Frankreich bereit sei, England beizustehen, falls dieses sich einem Angriff gegenübersehen sollte. Delbos würde in seiner nächsten Rede sich besonders eingehend mit den Beziehungen Frankreichs zu seinen Freunden und Bundesgenossen beschäftigen. Die sofortige gegenseitige Hilfeleistung im Falle eines Angriffes sei einer der Grundätze des kommenden Weltkriegs. Frankreich sei bereit, sich schon jetzt England gegenüber an diesen Grundatz gebunden zu befreiten.

Nach der Maginotlinie nun eine „Daladierlinie“

Eigene Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Zürich, 29. November.

Die schweizerische Presse beschäftigt sich ausführlich mit den neuen französischen Festungsbauplänen, nachdem Belgien seine Rückkehr zur Neutralität erklärt hat. Man spricht über den Plan des gegenwärtigen Kriegsministers Daladier, der bekanntlich eine Verlängerung des französischen Festungsgürtels an der Ostgrenze längs des belgischen Grenzüberschreitens durchführen will. Diese neue „Daladierlinie“ würde, wie man hört, eine Besetzung von rund 100 000 Mann erhalten, während in der Maginotlinie 175 000 Mann bereitstehen. Die Daladierlinie soll aus einer Kette unterirdischer Forts bestehen, Kasernen, Stabsquartiere, Munitionssilos, Waffenlager und Lazarette folgen dort überall unter der Erde entstehen. Es heißt, Frankreich werde nach Fertigstellung der Daladierlinie etwa 275 000 Mann in rund 50 Divisionen an

seiner Ostgrenze unter Waffen halten. Der französische Generalstab hat der Auffassung sein, daß die Hilmastadt im Beleidigungsfürst nur zur Verteidigung der französischen Ostgrenze ausreichen dürfe.

Tschiangkaitsch zum deutsch-japanischen Abkommen

Ranking, 29. November.

Anlässlich einer Gedenkfeier für Sun Yat-sen hielt Marschall Tschiangkaitsch in Peking eine Rede, in der er auch das deutsch-japanische Abkommen gegen die Kommunisten in seiner Bedeutung kennzeichnete. Er gab dabei seinerseits Überzeugung Ausdruck, daß diesem Vertrag nur der Grund einer gemeinsamen Abwehr der kommunistischen Gefahr zugrunde liege. Dies würde schon dadurch bewiesen, daß Deutschland die Rücken auf seine Freundschaft mit China und anderen Ländern nicht völlig außer Acht lassen könne. Nach seiner Ansicht, so betonte Tschiangkaitsch, würden durch dieses Abkommen nicht nur keinerlei Veränderungen in den äußeren Beziehungen zwischen Deutschland und China eintreten, sondern es würde auch keinerlei Einfluss auf die Gesamtlage im Fernen Osten haben. Zur Kommunistenfrage in China erklärte Tschiangkaitsch, daß diese nur noch insofern erwähnenswert sei, als die übriggebliebenen Reste von roten Banditen an den Landesgrenzen Unruhe verursachten. Die noch übriggebliebenen Reste der Roten stellten nur eine andere Form von Hochverrätern dar, die ausgerottet werden müssen, um das gesuchte Ziel zu erreichen. Aber dies möge durchaus nur als eine innere Frage Chinas angesehen werden.

Die Bedeutung, die diesen Ausführungen Tschiangkaitsch in China beizumessen wird, geht schon daraus hervor, daß sie auf schnellstem Wege aus dem Hauptquartier zur sofortigen Veröffentlichung weitergeleitet wurde.

Ein Weihnachtsspiel aus dem Erzgebirge

„Putzepeter“ im Centraltheater

Weiß sind die Tächer, und die Lust hängt voll Schnee, das erste Adventsslicht ist angezündet. Jetzt ist die Zeit, von der es so schön und treffend heißt: „Es weihnachtet sehr.“ Den Kindern gehört sie. Mit ihren Heimlichkeiten, ihren Wünschen und Träumen füllt sich die Stube. Den Kindern widmen sich alljährlich in diesen Wochen auch unsere Bühne. Das Centraltheater hat diesmal den Anfang gemacht, und zwar mit einem Weihnachtsspiel aus dem Erzgebirge, das den Namen „Putzepeter“ trägt. Der Direktor des Centraltheaters Heinz Henischke hat es gemeinsam mit Theodor H. verkost.

Der Monat der Winterlosenwende gibt seit alters den Märchen Heimrecht auf Erden. Er lädt geradezu dazu ein, die Welt mit Elsen, Hexen, Geistern und Kobolden zu füllen. Den Kindern wird das, was ihnen die Mutter erzählt, zum unumstößlichen Erlebnis. Glauben sie doch auch daran, daß leute Nacht ein Engel an ihrem Bett war und der Weihnachtsmann ihnen Pfefferküsse in den Schuh legt, den sie vor dem Bett unter dem Bett versteckt. Viele bunte Wirklichkeit ist ihnen aber das Spiel auf der Bühne. Nicht die Rührung der Erwachsenen ist darum das Ziel solcher Märchenstücke, sondern die Wirkung auf das erwartungsvolle, über die böse See so zornige und über die goldenen Englein so jubelnde Kinderherz. Eine rechte Märchenhandlung legen die Verfasser dem Weihnachtsspiel im Centraltheater zugrunde: Auf dem Christmarkt hat der Vater, ein Spielzeugmacher, alle seine Puppen verkaufte bis auf eine, den drolligen Putzepeter. Die schenkt er seinem Töchterchen, das ihn darum bittet. Als die Kinder schlafen gehen, geht der Vater noch in den Wald, um ein Weihnachtsbaumchen zu schlagen. Die Mutter warnt ihn, vorstechen zu sein, denn draußen regiere der Eislöwe heute. Aber er läuft sich nicht zurückhalten. Einem Kindern will der Vater mit der Art ans Leben. Da läuft unter Tonner und Blitzen der Eislöwe herandrückend, ein krallend schöner Jüngling, aber von schneidendem Kälte, und sein Herz ist aus Eis. Gefangen schleppet er den Vater fort. Brüderlein und Schwestern machen sich auf, ihn zu suchen. Heinz Joachim und Annemarie — so heißen die Kinder — werden begleitet vom Putzepeter. Aber nicht von dem kleinen, den der Vater schnürt, sondern von dem großen, richtigen, der Wunschliste hat und dem alles in Erfüllung geht, wenn er eine bestimmte Melodie darauf spielt. Die kleine Grundigkeit, eine Hexe, aber keine böse, verrät den Kindern, wo sie den Vater finden. Ob, das ist weit, und eine Rettung so gut wie ausgeschlossen. Erst müssen sie zum kleinen Biestrah, wohin eine herbeigewünschte Sternschnuppe den Weg weist. Könnte man sie in der Höhle des Vieles fürchten, so herrscht eitel Glanz und Schönheit bei der Feenprinzessin, die eine goldene Krone trägt. Umgeben ist sie von

all ihren Eltern, die sich zu künstlerisch Neigen die Hände reichen. Die Feenprinzessin ist gnädig und verrät, daß der Eislöwe auf einer Insel wohnt. Als Paddelboot-Seefahrer begegnen uns daher Putzepeter und die Kinder im nächsten Bild. Beim grimmigen Eislöwen landen sie. Der Graname hat den gelungenen Vater in einen Eisblock einfrieren lassen. Aber die Kinder wissen, daß das Herz des Eislöwen schmilzt, und der Eislöwe selbst füllt sich in einen guten Prinzen verwandelt, wenn man eine Kanone abfeuert, die im Königsvalley steht. Viele wird die Kinder sie fort, und schon kracht der erlösende Schuß.

Bums ist Hans-Joachim aus dem Bett gefallen. Der Traum ein Leben: alles waren nur Phantasiebilder des Schafes. Aber die Elbe weitet sich zum weihnachtlichen Erzgebirgsbach, in dem die Fenster der Häuser und des Kirchleins gar lieblich leuchten, und alle die Erzgebirgsfamilien ziehen auf: Die Kurrentsänger, die Stridionanten, die Striezelmarktfinder, die Kampionsbuden und Plakummädel, und die runden Sparbüscheln sind auch dabei. Noch einmal wirbeln in Reigen und Tänzen die Gruppen durcheinander. Dann erscheinen richtige Weihnachtssängel mit goldenen Flügeln, und die himmlischen Scharen füllen den Hintergrund. Durch die bunten Schneereiche hindurch aber hält der Weihnachtsmann mit dem Christkind seinen Einzug, und der mühte schon ein Stück vom Eisönig in sich haben, der nicht ein wenig die Rührung der aufzuhauenden Kinder mit teilt, als nun das alte, vertraute Weihnachtstidell mit hellem Klang die Szene überströmt: Stille Nacht, heilige Nacht.

Viel zu schauen gab es für die Kinderäugen, wie es sich für ein rechtes Weihnachtsspiel gehört. Rolf Müller gab den Heinz Joachim; Ursula Polzin war seine flinke Schneefrau. Arthur Klapproth stellte den Putzepeter dar, und Hans Hansen und Anita Kühn gaben das Elternpaar. Julius Heissenbrück machte den kleinen Biestrah, Louise Stössel war die Feenprinzessin und Curt Kötgen der Eislöwe. Als Solotänzerinnen traten Friedel Nähnle und Erika Herrmann hervor; für die Gruppentänze zeichnete Bertrude Baum-Gründig. Alexander Hantschek in der begleitenden Musik alle die lieb-verträumten Kinderlieder anklängen, die denn auch im Zuschauerraum hier und dort mitgeklangt wurden. Die Reale führte Arthur Klapproth, und die Bühnenbilder hatte v. Mischke-Collande entworfen. Es gab viel Beifall bei offener Scene: Blumen wurden den Hauptdarstellern gereicht, und zum Schluß legte ein stürmisches Händeklatschen ein, für das sich die Künstler viele Male verneigen mußten.

Dr. Bremer.

Ein Denkmal für die Ermordeten der Partei in Berlin

Dr. Goebbels spricht auf dem Horst-Wessel-Platz

Berlin, 29. Nov.

Auf dem Horst-Wessel-Platz in der Reichshauptstadt erfolgte am Sonntagnachmittag die Einweihung des monumentalen Ehrenmales für die Ermordeten der Bewegung der Berliner Junekräfte. Das Denkmal, das am Ende der Grünfläche gegenüber dem ehemaligen Karl-Liebknecht-Haus einen würdig Platz erhalten hat, trägt auf hohem granitinem Unterbau einen kunstvoll ausgeführten Bronzestand, der mit ausgebreiteten Schwingen zum Fluge ansetzt.

Der Reiter wohnten neben den Angehörigen der Ermordeten Gauleiter und Reichsminister Dr. Goebbels und der Stabschef der SA, Lübbe, bei. Es sprach zunächst der Staatskommissar der Hauptstadt Berlin Dr. Lipper. Während die vielen Tausende die Hand zum Gruß erhoben und das Lied vom guten Kameraden erklang, fiel die Hölle vom Sockel und gab die Namen derer frei, die im Kampf um Berlin mitten im Herzen der Stadt dahinsanken. Stabschef Lübbe legte einen prächtigen Lorbeerkranz des Obersten SA-Büros Adolf Hitler nieder.

Dann nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Er erinnerte daran, daß vor fast genau vier Jahren ein Aufmarsch der SA auf diesem Platz mit der Front zum Karl-Liebknecht-Haus die Bürgerlichen erzielten ließ. Das war die offene Kampfansage an den Herrscher Europas und an den Vernichter menschlicher Kultur. „Wir hatten damals noch keinen Schuß bei den staatlichen Gewalten, sondern mußten uns auf eigene Faust gegen die Bolschewikverschwörung durchsetzen. Was mit Berlin und dem Reich geschehen wäre, hätten wir uns damals, bürgerlichen Natur schlägen folgend, ausrechnen können, das lebt uns das Beispiel von Spanien. Es ist nicht mehr als eine primitive Dankschuldigung, wenn alle, die heute in Deutschland in den Genuss der Freiheit, des Friedens und der Ordnung gekommen sind, denen diesen Beitrag zur Anerkennung antun werden lassen, die diesen Zustand geschaffen und gewährleistet haben, vor allem aber den Männern, die ihr Leben dafür hingegeben.“

Stabschef Lübbe sprach von Opfergeist der nationalsozialistischen Bewegung und von dem Sinn des Denkmals, daß dieser Zeit daran gehalten sollte, daß von diesen Männern hinterlassene Erbe zu wahren und zu hüten.

Reichsverweser von Horthy in Wien eingetroffen

Wien, 29. November.

Reichsverweser v. Horthy sowie Ministerpräsident Dr. Tarnay und Außenminister v. Kann trafen am Sonntagvormittag mit einem Sonderzug auf dem Wiener Ostbahnhof ein. Zum Empfang hatten sich Bundespräsident Millas, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg mit allen Mitgliedern der Regierung sowie die Spitäler der militärischen und zivilen Behörden eingefunden. Auch der deutsche Gesandte v. Papen war anwesend. Auf der ganzen Strecke bis Wien zeigten alle Bahnhöfe die österreichische und ungarische Flagge. Auf den Hauptstraßen Wiens bildeten Truppen der Wiener Garnison Spalier. Kurz nach der Ankunft bezog sich Reichsverweser v. Horthy zum Palaisabslauf, um zuerst dem Staatspräsidenten und dann dem Bundeskanzler seinen Antretelschluss zu machen, den diese dann später erwiderten. Ebenso stattete der Ministerpräsident v. Tarnay dem Bundeskanzler einen Besuch ab. Hierauf leiste der Reichsverweser sowohl am Heldendenkmal als auch am Marinedenkmal Kränze nieder. Anschließend bezog er sich in die Habsburger Gruft der Kapuzinerkirche zum Sarkophag seines ehemaligen Obersten Kriegsberaters, Kaiser Franz Joseph, um dessen Andenken mit einem Blumenstrauß zu ehren.

Dr. Schacht in Rhodos. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist im Flugzeug von Bagdad kommend, auf Rhodos eingetroffen. Er bleibt einige Tage in Rhodos und bezahlt sich dann im Flugzeug nach Berlin.

Immer abends als Letztes Chlorodont

Eine Chorgemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Bayreuth

Bei der Feier ihres vierzigjährigen Bestehens trat die Bayreuer Volksbildungsschule zum ersten Male als Chorgemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Erscheinung. Den Tag würdigte Vereinsführer Blümel in einem kurzen geschicklichen Abriss. Er gedachte der Toten und der verschiedenen Dirigenten und rühmte insbesondere die Tätigkeit des lebten Chorleiters Albert Wotruba, unter dem der Verein „Jahreszeiten“ bot. Wenn nun die Chorgemeinschaft neuen Zielen aufkreise, so solle sie es unter dem Gedanken tun, daß jeder Arbeiter ein Kulturträger sein müsse. Als Vertreter des Gaulängersführers übermittelte Schrot-Dresden die Bundesgrüße. Auch er helle die Sängern das Neue ihrer Aufgaben und ihres Einsatzes vor Augen. Er durfte eine Reihe von Sängern, die vierzig Jahre Mitglied waren, mit Ehrenmedaille und Urkunde auszeichnen. Viele Sänger, die bis zu 25 Jahren Mitglied waren, und eine Anzahl von Sängerinnen, die dem Verein seit der 1918 erfolgten Gründung des Frauengesangs angehören, erhielten eine Ehrenmedaille.

Das Festkonzert stand erstmalig unter der Leitung von Lehrer Hans Höfeler. Er übernahm als Schüler Wotruba eine ausgedehnte disziplinierte Sängerschaft, die ihre Begleistung für deutsche Kunst vielseitig bewiesen hat. Höfeler machte den ersten Abend zu einem Vorbereit auf das deutsche Volkstheater, für den der Gemüth und der Frauenchor eintraten, nachdem vorher Männer- und Festchor feierlich erklungen waren. Zwei Sprechvorträge von Gerda Schönbäumer waren der Spielsfolge eingebettet, die allen zur Freude lebhaften Widerhall und großen Beifall fand.

Mag. Seibig.

+ Theater des Volkes, Städtisches Theater am Albertplatz. In der Großfahrt von Benedikt, Operette von Johann Strauß, sind besetzt: Kurt Ulrich (Golds), Otto Weidner (Delano), Rudolf Alsdorf (Barbaruccio), Kurt Wildenrath (Tschaccol), Rolf Pauli (Barbara), Ada Latzner (Agricola), Carlotta Raabe (Conchita), Mimi Goen (Anna), Hans Priem (Caramello), Georg Wörle (Pappacoda), der von Reichlin (Eduardo), Georg Waldböck (Balbo).

+ Klavierabend. Josef Semper gibt seinen einzigen Bayreuer Klavierabend heute, Montag, im Palmengarten.

+ Kommerzjägerin Anna Sad, das Mitglied unserer Staatsoper, ist im Aufschluß an ihr Londoner Galoppe und nach ihrem ersten Auftritt in dem Film „Blumen aus Asien“ von einer großen englischen Produktionsfirma für die Hauptrolle eines Bildkreises in englischer Sprache verpflichtet worden.

+ Englische Öffnung für Richard Strauss. In London ist Richard Strauss zum Ehrenmitglied der Königlichen Musikkademie (Royal Academy of Music) ernannt worden.

50 Jahre Volkswohl

Der 20. November 1886 gestaltete sich an einem Freitag ein Jubiläum umso eindrücklicher zur Erinnerung an den ersten Volksunterhaltungsaabend des „Komites für Volkswohl“ in Dresden vor fünfzig Jahren, am 28. November 1886. Aus diesem Anlaß hielt in der Mitte des Abends Geheimrat Professor Dr. E. Menken-Güldert eine heraldische Festansprache. Seine Worte führten zurück in jene geruhige Zeit, in der die soziale Frage schon eine wesentliche Rolle gespielt habe, die soziale Frage, aus der eben eine Institution wie der Verein Volkswohl erwachsen sei. Mit Worten der Verehrung gedachte Geheimrat Menken-Güldert Gisbert Schmetz, des Begründers des Vereins Volkswohl, und auch eine solche habe, die der soziale Frage, die der Volksgesellschaft und Volksziehung, geistiges Werkstück habe und dessen Leitspruch gewesen sei: „Wer etwas erreichen will in der Welt, muss einen unbeweglichen Glauben an eine große Sache bewegen!“ In prächtiger Weise schilderte nun der Redner den stolzen Aufstieg des Vereins Volkswohl, der damals nicht zuletzt der tatkräftigen finanziellen Unterstützung von Geheimrat Bleuer und Dr. Krenkel in Dresden zu danken gewesen sei.

Der Festabend war in künstlerischer Belebung besonders reich ausgestaltet. Das Marianne-Selle-Streichtrio (Marianne Selle-Bentien, Herbert Monnefeld, Karl Grisch) eröffnete den Abend mit Beethoven's Streichtrio Werk 9, einem Frühwerk des Meisters, das in erlebener Form, mit fröhlichem Spiel im Adagio und in leicht bewältigter, rhythmischem lebendiger Weise in den Schlüppen, Geist gewann und lebhaften Beifallsdank auslöste. Willkommen Abwechslung brachten im weiteren Verlauf die „Handharmonika-Mélange“, ausgeführt vom Hörner Handharmonika-Direktor unter der Leitung von Musikdirektor Arno Kaufmann, der selbst eine eigene Komposition und ein virtuoses Solo beisteuerte. Aber auch das gelungene Element kam zu seinem Rechte. Das Dresdner Staatsopern-Gesangquartett (Hagemann, Waldeck, Pöllnitz, Neuter) ließ in ernsten und heiteren Vokalquartettstücken wertvollen Stimmbesitz, sichere Phrasierung und feinen Klang Sinn erkennen.

Nach der Pause wurde dann noch Theater gespielt. Michael Henckels komische Operette „Der Musikkind“, komponiert 1882, ein kleines Meisterwerk auf dem Gebiet des humorvollen Genres und der leichten „Musique“, war von Kapellmeister Herbert Stöckl ganz vorzüglich einstudiert worden und wurde von ihm vom Klavier aus zielbewußt und mit sicherer Musikalität geleitet. Die drei Personen des Werks (der Rentier, die Richter, der Komponist) wurden von Hans Schellenberger, Susanne Brée und Walter Hessel, Künstlern, die sich in solchen Aufgaben schon oft bewährt haben, mit gefühltem und darstellerischem Geschick verkörpernt. Reicher Beifall dankte allen Künstlern des schönen Heiligen von Leyel.

Beim Baden das Bein gebrochen. Am Sonnabendnachmittag brach ein 25jähriger Mann beim Schwimmen im Bärenbad ein Bein. Er ist wahrscheinlich im Gebäude, das Sonnabend immer bereit, an einen anderen Schwimmer geraten. Das gebrochene Bein war aber schon frisch gewesen; der Verletzte hatte deswegen bereits 2 Wochen im Krankenhaus gelegen.

Baubude abgebrannt. Am Sonnabendnachmittag wurde die Feuerwehr nach einer Baubude an der Reichsautobahn in Kaditz gerufen. Dort war eine Baubude auf böhmer unmittelbar Biese in Brand geraten. Die Feuerwehr ging den Flammen mit einer Schlauchleitung zu Leibe, doch war nicht mehr viel zu retten.

Göttinger Handelsmessen, Dienstag 20 Uhr „Virtuoser Hoff-

Dr. Ley sprach in vier Leipziger Versammlungen

Das erste Leistungssabzeichen für Berufserziehungsstätten

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat als erster deutscher Betrieb der Stammarbeitsschule Stöhr & Co. AG, das Leistungssabzeichen der DAF für ausgerichtete Berufserziehungsstätten verliehen. Dr. Ley nahm die Verleihung selbst im Rahmen einer Betriebsfeierstunde vor. In einer Rede führte er u. a. aus: Das Wort „angelernter Arbeiter“ darf es in Zukunft in Deutschland nicht mehr geben.

Wir müssen allen Deutschen den Weg nach oben öffnen. Wo sich eine Fähigkeit offenbart, müssen wir sie fördern und entwickeln. Deshalb soll die Berufserziehung durch die DAF bis zum letzten getrieben werden. Wir brauchen sie auch zur Durchführung des Wirtschaftsplans. Je mehr Arbeit wir haben — und die Arbeit wird immer mehr wachsen — desto mehr müssen wir uns um die Gewinnung von Facharbeiter kümmern, von Menschen, die diese Arbeit leisten können. Wir müssen die Wege hierzu, und wir kennen die Mittel, und wir werden es schaffen. Dr. Ley gab jedem seiner Freunde Ausrück darüber, daß er zum ersten Male ein Leistungssabzeichen für Berufserziehung verliehen könne, und das geschehe in der Gruppe Textil der DAF sei.

Während die Hölle von der Leistungsfestet fiel, übernahm Betriebsführer Georg Süß das Ehrenzeichen im Namen seiner Mitarbeiter und Gesellschaftermitglieder.

Anschließend begab sich Reichsorganisationssleiter Dr. Ley zur Leipziger Wollkämmerie, um an der Einweihung der neuen von Künstlerhand gestalteten

Gesellschaftsräume

teilzunehmen. Auch hier sprach Dr. Ley während eines Betriebsappells. Nicht weil der Mensch arbeitet, so führte er aus, ist die Arbeit zur Lust geworden, sondern weil man der Arbeit das Schön und das Edle genommen hat. Ich verlange vom Unternehmer keine Opfer, die er nicht tragen kann, ich verlange auch kein Vorrecht für den Arbeiter, sondern der Unternehmer soll sich in die Gedanken hineinsetzen und versuchen, mit den aufgewendeten Mitteln die größte Wirkung zu erreichen. Eine solche Gemeinschaftshalle, wie sie erstellt ist, ist eine Kapitalanlage, die sich bezahlt macht. Nicht der Begriff reich und arm, allein die Tatsache, daß man die Schönheit, die Kultur, das Edle einer kleinen bevorrechtigten Schicht von Besitzenden vorbehält, hat den Klassenkampf geschaffen.

In der Fabrik herrscht jetzt das ungeschriebene Gesetz der Gemeinschaft.

Unternehmer wie Arbeiter müssen mitmarschieren und den Gleichwert des deutschen Sozialismus haben. Ich rufe alle zu diesem Werke auf. Ist durch dauernde Erziehung an sich selbst bei jedem einzelnen gesetztes, vertieftes Wissen um den deutschen Sozialismus erreicht, so werden wir es schaffen.

Gemeinschaftskundgebung des graphischen Gewerbes

Die aus Anlaß der Reichsarbeitstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck nach Leipzig gekommenen Betriebsführer von Industrie und Handwerk des grafischen und papierverarbeitenden Gewerbes veranstalteten eine Gemeinschaftskundgebung, die durch eine Ansprache des Reichsorganisationssleiters Dr. Ley besondere Bedeutung erhielt.

Nach Begrüßungsworten des Valters der Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung, Dr. Seeliger, sprach zunächst Ministerialdirektor Dr. Voß, der die Größe und Würde des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht übermittelte und auf die Bedeutung des Leipziger Abkommen zwischen Deutscher Arbeitsfront und gewerblicher Wirtschaft hingewies. Das Ziel sei, in der gewerblichen Wirtschaft ein

Das Veilchen vom Potsdamer Platz

Prinzessintheater

So ist das Leben. Das Stück selbst geworben als „Volksstück aus Berlin-N., genannt Marienchen Bimbericht, lädt es Veilchen verkaufen am Potsdamer Platz, und den Droschkenpou Gravelotte, dem man die sieben mageren Jahre an den



Auss. Syndikat-Film

Hans Richter — Rosita Richter

nebeneinander, aber ein wackerer Schuhmann wagt herein, doch alles zuletzt seinen rechten Weg geht.

So stellt sich also das „Veilchen vom Potsdamer Platz“ als ein neuer Berliner Volksfilm vor. Er bemüht sich, die Typen der Hinterhäuser drastisch, aber freundlich zu charakterisieren. Über das Komische soll das Menschliche triumphieren. Als Mittel, beides zu vereinen, wurde das Sentiment gewählt. Die Bilder, die uns das Geschehen vermitteln, gehalten der Regisseur Häbler-Rohla drastisch, aber nicht übersteigert. Er zeigt eine behagliche Breite im Ausmaßen und wendet die Technik des Liebhabendens und des rohen Szenenwechsels mit sicherer Sparsamkeit an.

Mit der Veilchenverkäuferin Marienchen Bimbericht bestellt Rosita Richter nach ihrem Erfolg in „Katz im Hinterhaus“ zum zweiten Male ihre Fähigkeit, eine Göre aus Berlin-N. wachzehrt auf die Leinwand zu bringen. Die weit gefühlsgeladene Rolle der Veilchenverkäuferin gelang ihr, weil sie neben aller Komik des Spiels über eine gewisse Rührungserhabenheit der Erfindung verfügt. Mit Hilfe ihres Spiels wird uns das „Veilchen vom Potsdamer Platz“ so weit man voraussehen kann, wieder ein Publikumserfolg werden. Die geschickt aneinandergefügte Handlung lädt außerdem noch den Zauberbaudarsteller Hans Richter, die tierische Else Elsner, Margarete Kuyper, Paul Westermeyer, Fritz Kampers und Anton Prinzer vor und erscheinen. Die beiden Letzteren bemühen sich um die überzeugende Darstellung der beiden Schwindelgehalten, die der Opernmixtur beigegeben wurden. Ein netter, frischer, gutmütiger Schupo ist Hermann Schomberg, und auch P. W. Krüger als Vater Pietrich, der Besitzer von Gravelotte, findet viele echte, rührende Momente. Die Schlagermusik von Jim Cowley dürfte in dem Fortsetzung „Veilchen“ einige Popularität erlangen. Ein Vorfilm vom Boxkampf um die Schwergewichtsmeisterschaft fesselt in hohem Grade.

Margot Künz,

Kirchweihe in der Lausitz

Selbennersdorf. Im März 1935 war das alte Gotteshaus in der Grenzgemeinde Selbennersdorf bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Mit großer Opferwilligkeit ging die Gemeinde bald an die Arbeit des Wiederaufbaus. Der Gestaltungswille einer neuen Kirche ist nunmehr aus Stahl, Beton und Holz ein vorbildliches lutherisches Gotteshaus geschaffen, durchweg aus deutschem Werkstoffen. Ein hochragendes Kreuz ist der einzige Schmuck des Altarraumes. Die Glocken läuteten, als am Vorabend des Weihefestes für Gemeinde und Gäste noch eine Messe abgehalten kann, bestimmt es zu „Wurst“ für den Hochländer. Schlimm, schlimm hätte es ausgesehen, wenn Marienchen und Gravelotte nicht treue Freunde gewesen wären. So aber führt eins das andere. Gravelotte gibt der kleinen verworfenen Veilchenverkäuferin, mit dem waschenden Berliner Mundwert Gelegenheit, uns zu zeigen, daß unter der rauen und hässlichen Schale ein gutes und gefülltes Herzchen schlägt. Und Marienchen, gequält durch die Tränen der Nahrung, die sie uns zu entlocken sucht, rettet als Hegenbiest Gravelotte das Leben. Gravelotte, das wadere Kriegspferd, braucht nicht als Wurst zu enden. Im Gegenteil, es wird geehrt, wie nur ein Kriegspferd geehrt werden kann, und kriegt fortan den Ehrenhalter. Um Marienchen und Gravelotte aber dreht sich das Leben von Berlin-N. Es zeigt Armut in kleinen Stuben, zeigt Behler und Schwinder und Geprillte. Lauteres und Unlauteres haut ohnungslos

ab. Beide überleben das entzückende Erlebnis der Brandnacht; das neue Gotteshaus sei ein Denkmal eines starken Vertrauens verlegenden Glaubens. Jubelnd braute das Dankfest der Gemeinde durch die Kirche. Domprediger Dr. Fischer übermittelte die Grüße des Landeskirchenausschusses. Das neue Gotteshaus wird sofort den Roman Kreuzkirche tragen. Mit der Tafelata in Döbeln von Dom. Sebastian Bach, die am Abend vor dem Kirchenbrand aufgestellt worden war, erlangt mächtig die neue von Orgelbaumeister Schuster (Sittau) gefasste Orgel. Die innige Verbundenheit zwischen Ortsfamilie und Gemeinde fand in der Festpredigt am ersten Adventssonntag bereiteten Ausdruck. An der kirchlichen Feier nahm die Bevölkerung dieses und jenseits der Reichsgrenze lebhafte Anteil. Der Reichsleiter Leipzig wird am Montagnachmittag ein Weihespiel aus der Selbennersdorfer Kreuzkirche übertragen.

Ein Toter und drei Verletzte bei einem Betriebsunfall

Hoyerswerda. Auf der Fernverkehrsstraße Dresden-Spremberg ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Der Personenkraftwagen eines kleinen Kraftfahrunternehmers geriet auf der Heimfahrt aus der Fahrtrichtung, riß einen Straßenbaum um und schlug gegen einen zweiten Baum. Der ausdrücklich beschäftigte Fahrer und ein zweiter Insasse wurden leicht verletzt. Zwei Schwerverletzte, die Motorräder Bartisch und Bißke aus Hoyerswerda, muhten ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. Hier ist der etwa 22 Jahre alte Bartisch seinen schweren Kopfverletzungen erlegen. Bißke liegt an einer Oberarmkelverletzung bedenklich daneben. Der zertrümmerte Kraftwagen mußte abgeschleppt werden.

Chemiker Unteroffizier als Lebensretter
Chemiker, Reichsstatthalter Mutschmann hat dem Unteroffizier O. Hoffmann von der Beobachtungsabteilung 24 in Chemnitz eine Belohnung aus sprechen lassen und ihm eine Geldbundhülse bewilligt. Hoffmann hatte im vergangenen Jahr mit Mut und Entschlossenheit einen Menschen vom Tode gerettet.

Handtoffer

rot Balkenfarbe, neue Form, elegant, leicht, billig

W. Camillo Unterlein

Das Fachgeschäft für Koffer und Gepäckwaren mit eigenen Werkstätten
Wittenbergsstraße 20 — Haus 1827 — Ringstraße 24

Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell am Dienstag lautet:

Die Völker, die körperlich zurückgehen, bringen das Werkloren auch geistig nicht wieder ein. Bismarck.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Dienstag:

Wirsingring, im ganzen gebratenes Kartoffeln
Wirsingring: Von 2 Zwiebeln Wirsingkohl bräut man etwa zehn Blätter, läßt sie 10 Minuten in Salzwasser kochen und dann abtropfen. Eine gesetzte große oder zwei mittlere Ringformen damit auslegen. 500 Gramm Hammelstiel und 2 Hammelherzen weichlochen, kleinwürfelig schneiden, mit einer gewiegten Zwiebel in 80 Gramm Butter, ebenso wie der Leiter der Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung, Dr. Seeliger, die Notwendigkeit für das graphische Gewerbe, sich mit allen Kräften für die Durchführung des Wirtschaftsplans einzusehen.

Dann sprach von lärmischem Jubel begrüßt, Reichsorganisationssleiter Dr. Ley von dem deutschen Wunder, das in der seelischen Haltung der deutschen Menschen seinen deutlichsten Ausdruck finde. Im mitreichenden Ausführungen legte er den Führer gedenken dar, der, wie für das Heer, so auch für die Betriebe gelte. Der Klassenkampf sei nicht vorgegeben.

Der Herrscher habe keine Klassen, sondern nur Massen geschaffen.

Über innerhalb eines Volkes sollen alle Menschen gleichen Blutes eine Heimat haben.

Mit dem Hergenappell an alle Teilnehmer der gewaltigen Kundgebung, den wahrhaften deutschen Sozialismus nicht in toten Buchstaben zu suchen, sondern ihn sich durch inneres Erleben selbst zu schaffen, schloß Dr. Ley seine mit Jubelnder Zustimmung aufgenommenen Ausführungen.

Was der Rundfunk bringt

Montag, 30. November

Reichssender Leipzig / Sender Dresden

6.00: Aus Berlin: Morgenruf, Reichsweiterbericht.
 6.10: Aus Berlin: Gymnastik.
 6.20: Aus Frankfurt: Frühkonzert, Kurhessisches Landesorchester Ruhr - Dazu, (6.30): Mitteilungen für den Bauer, 7.00: Nachrichten.
 8.00: Aus Berlin: Gymnastik.
 8.30: Aus Berlin: Kleine Muß.
 8.30: Aus Berlin: Großer Rausch zur Arbeitspaus. Hans Gund und sein Orchester. - 9.00: Hörerhandelsmeldungen.
 10.00: Der Höhnenpeter. - 9.00: Hörerhandelsmeldungen.
 10.30: Wetter und Wetterkunde, Tagessprogramm.
 10.45: Heute vor ... Jahren.
 11.45: Für den Bauer: Johann Gottlieb Ficht, ein Vorläufer der Bauernbefreiung aus Mitteldeutschland.
 12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert, Das Niedersächsische Sinfonieorchester, Allo Krämer (Sopran), Kurt Hugot (Tenor). - Dazu, (12.00): Zeit, Nachrichten und Wetter.
 14.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
 14.15: Aus Berlin: Brasilianische Volksmusik. - Anschl.: Deutsche Schilderung der Naturphänomene Rio de Janeiro.
 14.45: Multifälliges Zwischenpiel.
 15.00: Für die Frau: Abreise Ausweis, Kittel.
 15.45: Rudolf Habermann liest eigene Gedichte.
 16.00: Kurzwellen am Nachmittag (Schallplatten).
 17.00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
 17.10: Deutsches Strafrecht im deutschen Sprachwort (Landgericht, rat Dr. Trommer).
 17.30: Multifälliges Zwischenpiel.
 17.50: Aus der Arbeit des deutschen Frauenwerkes, Volkswirtschaft - Hauswirtschaft.
 18.00: Aus Stuttgart: Brödlicher Alltag. Ein buntes Konzert mit Potti Schürhoff (Sopran), Carl Raub (Tenor), Hermann Hanke (Klarinette), dem Kettino-Duo (Kavalengitarre), Erich Waldfelle (Gamboneon), der Stuttgarter Volksmusik mit Hans Hanus und Eduard Pöhlner, der Kapelle Willi Wendt, dem Rundfunkorchester.
 19.45: Deutschland kaut auf. - 20.00: Nachrichten.
 20.10: Leipzig-Konzert, Buntes multifälliges Zwischenpiel. Vorgetragen von: M. Scarabah (Sopran), Kammerländer Martin Kremer (Tenor), Ernst Friedrich Trepte (Bariton), dem Chor des Reichssenders Leipzig, dem Leipziger Sinfonieorchester.
 22.30: Aus Breslau: Nachtmusik des Hindenburger Sinfonieorchesters.

Deutschlandsender

6.00: Globenspiel, Morgenruf. - Wetterbericht. - Brödlicher Wochenanfang mit dem Unterhaltungssolisten des Deutschlandsenders und Bruno Gräf. - Dazu, (7.00): Drahtlose Nachrichten.

Amtl. Bekanntmachungen

Die Kraftwerke freital beanspruchten, die in einer Donndags-Feierabendkranlage vorgenommenen Spülaborte und Wirtschaftsdienstleistungen aus dem Wohnhaus auf Flurstück Nr. 140 des Flurbuches für Klingenberg in die Wölfe Weißberg einzutragen.

Gemäß § 33 Abs. 1 des Wasserregels wird dies mit der Auforderung bekannt gemacht. Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondere privatrechtlichen Titeln beruhen, bei Beruf des Biderungsgerichts binnen 2 Wochen hier anzubringen.

Die Rechnungen können während der Dienststunden an bießiger Amtsstelle, Zimmer 9, eingesehen werden.

Dresden, den 26. November 1936.

Der Amtshauptmann.

Das Schiedsamt für Arztärzte und Dentisten beim Oberverwaltungsamt Dresden hat in schriftlicher Abstimmung den Radiarzt Dr. Johannes Baumhübel in Niederoderwitz für den Verteilungsbeirat Südböhmen mit sofortiger Wirkung zugestellt.

Dresden, 8. 11. 1936. Geheimschreiber 2. E. A. 68 Aufl./56

Der Vorsteher.

Dr. Gerding.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 17885, betr. die Nebigan Aktien-, geflügelte, Schiffswerft, Maschinen- und Gesellschaft in Dresden: Nach Beendigung der Liquidation ist die Firma erloschen.

2. Auf Blatt 28748, betr. die Dresdner Lebensmittelgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Max Seiffert ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Herbert Werner in Dresden.

3. Auf Blatt 22267, betr. die Sachsische Elbschiffahrtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Prokura ist erweitert dem Kaufmann Peter Wand in Dresden.

4. Auf Blatt 22278, betr. die Spiegel- und Gläser-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Kaufmannsfrau Alice Milde geb. Wöhner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Dennis Milde in Dresden. Prokura ist erweitert dem Kaufmann



Geben Sie das Tisouffit-Motiv?
 Maße: 75 cm — Höhe: 35 cm — Obere: 34 cm — Unterseite: 38 cm — Höhe: 90 cm
 Bitte messen Sie nach — das Schönheitsmotiv ist wissenschaftlich festgelegt. Gibt Ihre Figur darüber hinaus, dann aber schöner geformt und schön macht - im Interesse Ihrer Figur und guten Gesundheit. Packung RM 1.00 und 2.25. — Auch als Dose Tabak erhältlich. Dr. Ernst Richters Frühstücksschränkchen

In den Abendstunden

bei voller Beleuchtung finden Sie, sehr geehrte Hausfrau, in Dresden einen jede Dame entzückenden Anblick,

eine Farbensymphonie

herrlichster Lampenschirme eigener Entwürfe und eigener Herstellung, in jeder erschwinglichen Preisrange

am Pirnaischen Platz

im Geschäftskoal sowie in der Werkstatt sind feiste Hände bemüht, Ihnen kleine Kunstwerke in Hinsichtlich herzustellen.

Wir bitten herzlichst um Ihren unverbindlichen Besuch. Jede gewünschte Auskunft und Anleitung erhalten Sie kostenlos. Jeden der ausgestellten Schirme können Sie selbst anfertigen. Gestell und abgepasstes Material geeigneter Qualitäten billig.

Wir wünschen, Sie von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, u. hoffen auf Ihre Empfehlung in Ihrem Bekanntenkreis.

Unsere Firma genießt als Fachgeschäft einen jahrlangen guten Ruf in Hinzelmanns-

Unser Laden Ecke Landhausstraße

sieht wirklich entzückend aus. Sie werden das bestätigen können bei Besichtigung unserer Schaufenster.

Hinzelmann christl. Unternehmen
Fachwerkstatt für
Lampenschirme

10.00: Grundschulfunk. Alle Kinder singen mit!
 11.15: Deutscher Wettermeldbericht.
 11.30: Zu Pferde durch Deutschland. Eine Reiterin sammelt fürs Rote Kreuz.
 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Unser Weideleiter im Winter. — Anschl.: Wetterbericht.
 12.00: Aus Breslau: Muß zum Mittag. Die Schlesische Philharmonie. — Dazu, (12.00): Beizettelchen der Deutschen Geswarte.
 14.00: Klavier — von zwei bis drei.
 15.00: Wetter- und Wirtschaftsnachrichten. Programmhinweise.
 15.15: Neues deutsche Unterhaltungsmusik (Schallplatten).
 15.45: Von neuen Büchern: Der Vaterkrampf.
 16.00: Muß zum Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungssolisten des Deutschlandsenders und die Kapelle Hugo Kaiser. — Ein der Faule (17.00): Die Geschichte von der fliegenden Rosskrause von Hans Christian Andersen.
 18.00: Der Tierkönig. Eine fröhliche Philosophie mit unseren entfernten Verwandten.
 18.30: Der Dichter spricht. Ludwig Uhland liest aus seinem Roman "Schone Johanna".
 18.40: Zeitung.
 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Horst Klänge mit der Kapelle Bernhard Berken. Marina Utrica singt.
 19.45: Deutschlandsender.
 20.00: Fernsprach. — Wetterbericht und Drahtlose Kurznachrichten.
 20.10: Glindiger Guckkasten. Mußfaneckboten im Verdi und Job. Strauß. Es spielt das Orchester des Deutschlandsenders.
 21.00: Österreichische Solisten musizieren am Deutschlandsender. Hanni Bauer (Graz) singt Lieder von Weiss-Ostborn und Rappel (Graz); Hella Hochreiter (Wien) singt Lieder von Robert Ernst (Wien); Nikolaus Hübner (Wien), Cello.
 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Deutschlandsender.
 22.30: Eine kleine Nachtmusik. Wilhelm Petersen: Variationen für Klavier. Am Flügel: Martin H. Steinmüller.
 23.45: Deutscher Wetterbericht.
 23.00: Vom Ultrakurzwelender Wippled: Es meldet sich zur Stelle die ultrasurze Welle!

Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 20.10: Unterhaltungskonzert (Berlin). — 20.10: Carl Poewe (Hamburg). — 20.10: Mußverkehrslagerung ausgenutzt des RBB (München). — 21.00: Unterhaltungskonzert (München).
 21.30: Verführte Zweiglänge (Darmstadt). — 21.45: Klavierkonzert (Rom). — 22.00: Orchesterkonzert (Polen). — 22.25: Gemäldekonzert (München).

Bühnenwerke und Opern: 20.00: "Aida", 1. u. 2. Akt (Stockholm). — 20.10: "Der Meister" (Breslau). — 20.45: "Das Abenteuer der Stadt Galileo" (Berlin).

bekanntgegeben, daß die Inhaberin die Schule als nicht eingetragen fortführt.)

15. Auf Blatt 17885, betr. die offene Handelsgeellschaft Rose & Roske, Gartenarchitekten in Dresden: Der Dipl. Gartenbauingenieur Ernst Reinbold Rose ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Der Gartenarchitekt Albert Eduard Hermann Roske führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleinhaber fort. (Leipziger Straße, Kürschner Nr. 20a.)

6. Auf Blatt 21789: Die offene Handelsgesellschaft von Soeken Vogl in Dresden. Gesellschafter sind die Kaufleute Arnold Karl Emil von Soeken und Rosa Maria ledige Vogl, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1936 begonnen. (Handel mit Porzellan, Glas- und Küchengeräten aller Art, Krautstraße 5.)

7. Auf Blatt 21781: Die Firma Richard Trabi in Dresden. Der Kaufmann Richard Trabi in Dresden ist Inhaber. (Betrieb von Volkshäusern, deren Zubehör und verwandter Artikel, Furtwangenstrasse 48.)

8. Auf Blatt 21782: Die Firma Helmut Müller in Dresden. Der Kaufmann Gustav Arthur Müller in Dresden ist Inhaber. (Ein- und Verkauf von Lebensmittelmittelen, Am Ende 8.)

9. Auf Blatt 21783: Die Firma Walther Schönfeld, Lebensmittelgroßhandlung in Dresden. Der Kaufmann Walther Schönfeld in Dresden ist Inhaber. (Vorort: Borsbergstr. 6.)

10. Auf Blatt 21786, betr. die Firma G. Nobold in Dresden: Die Prokura Hermann Klinkmüller ist erloschen.

11. Auf Blatt 11179, betr. die Firma Max Seiffert Verlagsbuchhandlung in Dresden: Der Oberstaatssekretär Max Seiffert ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Herbert Werner in Dresden.

12. Auf Blatt 22267, betr. die Firma Peter Gittermannsche Fabrik für Feuerzeugen in Dresden: Die Firma lautet fiktiv: Peter Gittermannsche Fabrik für Feuerzeugen in Dresden.

13. Auf Blatt 22278, betr. die Firma Wilhelm Schumann in Dresden: Der Verwalter Wilhelm Schumann ist ausgeschieden. Der Verlagsbuchhändler Wilhelm Heyne in Dresden ist Inhaber. (Geschäftsräum jeft Reichsstraße 17.)

14. Auf Blatt 22278, betr. die Firma Peter Gittermannsche Fabrik für Feuerzeugen in Dresden: Ein Kommanditist ist eingetreten. Die Gesellschaft hat am 21. Oktober 1936 begonnen. Die Firma lautet fiktiv: Peter Gittermannsche Fabrik für Feuerzeugen in Dresden.

15. Auf Blatt 22278, betr. die Firma Wilhelm Schumann in Dresden: Der Verwalter Wilhelm Schumann ist ausgeschieden, nachdem der im Vergleichsverfahren vom 28. August 1936 angemommene Ausspruchsgleichstand durch rechtskräftigen Beschluss vom 1. September 1936 bestätigt worden ist.

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 27. November 1936.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Geschäftsinhabers Wolfgang Grüne in Dresden-A., Wallstraße 25, unter der Bezeichnung "Kleidungsstoffe Sachsen" einen Handel mit Kleidungsstoffen für die SA betrieben hat und am 30. Juni 1936 verstorben ist, wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichsverfahren vom 28. August 1936 angemommene Ausspruchsgleichstand durch rechtskräftigen Beschluss vom 1. September 1936 bestätigt worden ist.

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 27. November 1936.

Berichtszeit: 20.10: Gunter Künne (Röntgenberg). — 21.10: Raum ausgebildet, aber leer (Garmisch). Um Mitternacht: 20.00: Geb. Geb. (Berlin). — 22.00: Tanzmeist. (Röns). — 23.00: Blaue Muß (Erlangen). — 23.00: Ringe in der Nacht (Stuttgart). — 24.00: Opernfestspiel (Frankfurt, Stuttgart).

Wetternachrichten aus Deutschland

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden vom 29. November 1936 (Nachdruck verboten)

Stationen 1-9 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Stationen	Temperatur 8 Uhr morg. Sonne +/-	Wind richtung aus 8 Uhr morg.	Wetter 8 Uhr morg.	Wetter 8 Uhr morg.	Wind richtung aus 8 Uhr morg.
Dresden	-1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1	-5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5	SW SSW SSW SSW SSW SSW SSW SSW SSW	1 2 2 2 2 2 2 2 2	8 4 4 4 4 4 4 4 4
Leipzig	+1 +1 +1 +1 +1 +1 +1 +1 +1	-5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5	SO SW SW SW SW SW SW SW SW	1 2 2 2 2 2 2 2 2	4 4 4 4 4 4 4 4 4
Nürnberg	-1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1	-5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5	SSW SSW SSW SSW SSW SSW SSW SSW SSW	2 2 2 2 2 2 2 2 2	4 4 4 4 4 4 4 4 4
Würzburg	-1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1	-5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5	SW SW SW SW SW SW SW SW SW	2 2 2 2 2 2 2 2 2	4 4 4 4 4 4 4 4 4
Wiesbaden	-1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1	-5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5	SW SW SW SW SW SW SW SW SW	2 2 2 2 2 2 2 2 2	4 4 4 4 4 4 4 4 4
Würzburg	-1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1 -1	-5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5 -5	SW SW SW SW SW SW SW SW SW	2 2 2 2 2 2 2 2 2	4 4 4 4 4 4 4 4 4
Würzburg	-1 -1 -1 -1 -1				

alter zum Über- trag.	Gebüh- rung	Gebüh- rung
5	0,1	0,4
4	-	-
3	0,1	0,4
2	0,0	-
1	0,0	-
0	-	-
1	0,1	0,4
2	0,1	0,4
3	0,1	0,4
4	-	-
5	0,1	0,4
6	0,3	0,8
7	0,6	1,2
8	0,9	1,6
9	-	-
10	-	-
11	-	-
12	-	-
13	-	-
14	-	-
15	-	-
16	-	-
17	-	-
18	-	-
19	-	-
20	-	-
21	-	-
22	-	-
23	-	-
24	-	-
25	-	-
26	-	-
27	-	-
28	-	-
29	-	-
30	-	-
31	-	-
32	-	-
33	-	-
34	-	-
35	-	-
36	-	-
37	-	-
38	-	-
39	-	-
40	-	-
41	-	-
42	-	-
43	-	-
44	-	-
45	-	-
46	-	-
47	-	-
48	-	-
49	-	-
50	-	-
51	-	-
52	-	-
53	-	-
54	-	-
55	-	-
56	-	-
57	-	-
58	-	-
59	-	-
60	-	-
61	-	-
62	-	-
63	-	-
64	-	-
65	-	-
66	-	-
67	-	-
68	-	-
69	-	-
70	-	-
71	-	-
72	-	-
73	-	-
74	-	-
75	-	-
76	-	-
77	-	-
78	-	-
79	-	-
80	-	-
81	-	-
82	-	-
83	-	-
84	-	-
85	-	-
86	-	-
87	-	-
88	-	-
89	-	-
90	-	-
91	-	-
92	-	-
93	-	-
94	-	-
95	-	-
96	-	-
97	-	-
98	-	-
99	-	-
100	-	-
101	-	-
102	-	-
103	-	-
104	-	-
105	-	-
106	-	-
107	-	-
108	-	-
109	-	-
110	-	-
111	-	-
112	-	-
113	-	-
114	-	-
115	-	-
116	-	-
117	-	-
118	-	-
119	-	-
120	-	-
121	-	-
122	-	-
123	-	-
124	-	-
125	-	-
126	-	-
127	-	-
128	-	-
129	-	-
130	-	-
131	-	-
132	-	-
133	-	-
134	-	-
135	-	-
136	-	-
137	-	-
138	-	-
139	-	-
140	-	-
141	-	-
142	-	-
143	-	-
144	-	-
145	-	-
146	-	-
147	-	-
148	-	-
149	-	-
150	-	-
151	-	-
152	-	-
153	-	-
154	-	-
155	-	-
156	-	-
157	-	-
158	-	-
159	-	-
160	-	-
161	-	-
162	-	-
163	-	-
164	-	-
165	-	-
166	-	-
167	-	-
168	-	-
169	-	-
170	-	-
171	-	-
172	-	-
173	-	-
174	-	-
175	-	-
176	-	-
177	-	-
178	-	-
179	-	-
180	-	-
181	-	-
182	-	-
183	-	-
184	-	-
185	-	-
186	-	-
187	-	-
188	-	-
189	-	-
190	-	-
191	-	-
192	-	-
193	-	-
194	-	-
195	-	-
196	-	-
197	-	-
198	-	-
199	-	-
200	-	-
201	-	-
202	-	-
203	-	-
204	-	-
205	-	-
206	-	-
207	-	-
208	-	-
209	-	-
210	-	-
211	-	-
212	-	-
213	-	-
214	-	-
215	-	-
216	-	-
217	-	-
218	-	-
219	-	-
220	-	-
221	-	-
222	-	-
223	-	-
224	-	-
225	-	-
226	-	-
227	-	-
228	-	-
229	-	-
230	-	-
231	-	-
232	-	-
233	-	-
234	-	-
235	-	-
236	-	-
237	-	-
238	-	-
239	-	-
240	-	-
241	-	-
242	-	-
243	-	-
244	-	-
245	-	-
246	-	-
247	-	-
248	-	-
249	-	-
250	-	-
251	-	-
252	-	-
253	-	-
254	-	-
255	-	-
256	-	-
257	-	-
258	-	-
259	-	-
260	-	-
261	-	-
262	-	-
263	-	-
264	-	-
265	-	-
266	-	-
267	-	-
268	-	-
269	-	-
270	-	-
271	-	-
272	-	-
273	-	-
274	-	-
275	-	-
276	-	-
277	-	-
278	-	-
279	-	-
280	-	-
281	-	-
282	-	-
283	-	-
284	-	-
285	-	-
286	-	-
287	-	-
288	-	-
289	-	-
290	-	-
291	-	-
292	-	-
293	-	-
294	-	-
295	-	-
296	-	-
297	-	-
298	-	-
299	-	-
300	-	-
301	-	-
302	-	-
303	-	-
304	-	-
305	-	-
306	-	-
307	-	-
308	-	-
309	-	-
310	-	-
311	-	-
312	-	-
313	-	-
314	-	-
315	-	-
316	-	-
317	-	-
318	-	-
319	-	-
320	-	-
321	-	-
322	-	-
323	-	-
324	-	-
325	-	-
326	-	-
327	-	-
328	-	-
329	-	-
330	-	-
331	-	-
332		

Turnen Sport Wandern

Nr. 563 Seite 8

— Dresdner Nachrichten —

Montag, 30. November 1936

P.S.V. Chemnitz gegen D.S.C. 1:0 (1:0)

Die vier Punktkämpfe in der Meisterschaftsreihe der Sachsen-Gauliga haben drei Niederlagen gebracht. Es geht also so weiter, wie es begonnen hat. Noch ist die Spitzengruppe noch nicht gefragt, dafür sind die zehn Mannschaften noch näher zusammengezogen. Vor allem kann man infolge des Unterschiedes zwischen dem FC Hartha und den Leipzig-Dortmundern von einem sogenannten Herbstmeister noch nicht sprechen, obwohl acht Vereine bereits ihr vorletzes Treffen der ersten Runde hinter sich gebracht haben. Die Ergebnisse des Tages heißen:

PSV Chemnitz gegen Dresdner Sport-Club 1:0 (1:0).
Planitzer Sportklub gegen VfB Leipzig 2:0 (0:0).
FC Hartha gegen Fortuna Leipzig 1:1 (1:1).
Wacker Leipzig gegen Turm Leipzig 2:1 (1:1).

Punktordnung in der Gauliga

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte	Mitspi.
FC Planitz	8	6	1	1	22:12	13:5	1,50
PSV Chemnitz	7	5	2	0	18:8	12:5	1,50
FC Hartha	8	5	2	1	19:8	12:5	2,25
Planitzer SV	8	4	3	1	19:16	9:7	1,50
VfB Leipzig	4	3	2	3	11:10	8:6	1,00
FCG Chemnitz	2	2	1	4	12:13	5:9	0,00
GSC Wacker	8	2	2	4	13:19	6:10	0,50
SGS	8	2	2	4	18:13	5:11	0,50
Turm Leipzig	8	2	1	5	10:17	5:11	0,50
Wacker Leipzig	8	1	2	5	15:27	4:12	0,50

PSV Chemnitz gegen DSC 1:0

Der Sachsenmeister zog. Das bewies die Zahl von gut 15 000 Zuschauern. Das war kaum mit technischen Glanzleistungen die Dresdner hoch schlagen würde, durfte man erwarten. Dazu stand für beide Mannschaften zu viel auf dem Spiele, als das das auch nicht in der Art der Durchführung des Treffens zu spüren gewesen wäre. Es war ein Punktkampf, wie es im Buch steht. Hart, jedoch nicht unangenehm, mit dem Ausnützen jedes Beigewinns und mit sorgfältiger Sicherung der Tore durch verstärkte Abwehr. Nur einmal konnten die Polizisten diese auch bei den Dresdnern massierte Verteidigung, dazu ein wenig glücklich, durchbrechen. Und da gerade hatte niemand einen besonderen Höhepunkt des Treffens erwartet. Als man ihn dann zu spüren glaubte, als der DSC mit einem Generalangriff alles auf eine Karte legte, um zum Ausgleich zu kommen, trat er ebensoviel ein, also, wie man gern zu sagen pflegt, ein Spiel der verpassten Gelegenheiten. Könnten die allerdings punktmässig erfasst werden, hätten die Dresdnern bestimmt nicht verloren. Schon vorher konnte man überzeugt sein, dass Hartmann in der Verteidigung stark fehlten würde. Obwohl sich Höderich mit hingebungsvollem Fleiß und oft im Sinne des Wortes Helmchen an die Ferien betriebe, er erzielte ihn nicht ganz, denn dadurch vernachlässigte er den Aufbau der eigenen Angriffe. Da auf der anderen Seite Böhme in dieser Hinsicht auch erst nach Wiederbeginn befriedigende Arbeit leistete, waren die schönen Angriffe des Dresdner Anfangsspiels bald genug verputzt. Es gab mehr eine Drangsal der Chemnitzer, in der auch der Treffer zustande kam, in der jedoch ebenfalls Krebs, Kreisch und Hempel ihr großes Können zeigten. Also verschuldete der Dresdner Angriff wieder einmal die Punkteinbuße. Rund

nicht, der gab sein Bestes und Letztes, auch Richard Holmann faum, so weit er als aufbauender Stürmer spielte. Dann jedoch war es aus. Brodhaas mangelte es an Schnelligkeit, Schade und Schober ließen die nötige Geistesgegenwart vermissen. Dass man sie nach der Pause die Plätze tauschen ließ, änderte nichts.

Denkt nun auch der Chemnitzer Sturm mit Winkler als Linksausen und Mädler als Mittelführer weit mehr auf Plausiggewinn bedacht war, so sah man doch diesmal kaum die typischen, kühnen und wuchtigen PSV-Angriffe. Mit der starken Torverbessezung Helmichs scheint man deutlicher denn je den ganzen Angriffsauftakt auf diesen Spieler anzusehen. Diesen Fehler machte auch Mankell mit, obwohl er sich mit glänzender Technik als wirklicher zweiter Mittelführer betätigte und seine Stürmer kein Lehr-Schüler ins Neuer zu schicken verstand. Mittelführer Reichert reiste sich lämmig als dritter Verteidiger ein. Die beiden Außenläufer Müller und Schmidt vergaßen bei aller zähner Abwehrarbeit den Anlauf weit weniger als die gleichen Dresdner Spieler. So kam es, dass der in Hochform befindliche Winkel und seine ab und zu unsicheren Verteidiger Both und Lieberwirth durch ohne Gegentreffer davonliefen. Im Notfall verteidigt fast alle Spieler im Chemnitzer Strafraum, so dass man zum Schluss das nicht alltägliche taktische Bild zu sehen befand, dass der Torwart der unterlegenen Mannschaft auf der 10-Meterlinie stand und die beiden Dresdner Verteidiger gar bis in die gegnerische Spielfläche austrücken durften. Das eroberte sofort eins. Von der Weisheitsfalte des PSV ist noch wenig zu spüren, der zweite Platz scheint schmelchhaft für die Mannschaft. Umgekehrt kann man sich nicht vorstellen, dass die Dresdnern, gemessen an der Minutenzahl, in der sie eindeutig überlegen spielten, nun Tabellenzäther sind. Doch wer die alte Binsenweisheit kennt, dass Tore entscheiden, wird sich kaum gewundert haben, wenn jetzt das Punktvorherspiel der Dresdnern bereits 5:1 steht.

Schiedsrichter Petrik (Leipzig) fand nicht immer Gegenliebe in der Zuschauerschaft. Er pahte jedoch recht gut auf und verstand es jedenfalls, den sportlichen Einsatz in Grenzen zu halten.

Die 33. Minute entschied bereits

Holt eine Viertellunde lang benannten die Dresdnern das Chemnitzer Tor. Schade und Schober nutzten ihre Tiefenballdeketten nicht aus. Aus, der erste Winkel brachte sich an der zähen Chemnitzer Vertheidigung. Dann gewann der VfB langsam an Boden, nach außen hin vielleicht wenig wütend, deutlich losert, wenn man den letzten Einsatz seiner Rückart mit dem der Dresdner vergleicht. Soñen Helmichs ließ auch nur Sekunden aus seiner Bewachung durch Höderich und Hempel brechen könne, so dass sofort gefährlich aus. So auch in der 33. Minute, als er mit dem Fuß einen blanken Fuß des Linksaufwärts Winkel anstob und so gut in die untere Torecke lenkte, dass jedoch anormale und den Treffer nicht mehr verhindern konnte. Es leben dann, als ob die Chemnitzer das bereits mit diesem knappen Sieg beginnen wollten. Abermals hatten die Dresdner mehr vom Spiel. Winkel hatte einen recht gläserlichen Schub von Rund zu weihern. Umgekehrt musste jedoch auch Krebs bei einem Straffschlag Winkel alles können aufstellen. 4:2 Edelalte und 1:0 Tore für VfB, so lieben die Sablen der Sabals.

Torlose zweite Zeit

Hinterher musste es einem eigentlich wie ein Wunder erscheinen, wenn in den zweiten 45 Minuten kein Tor geschossen wurde. Sowohl legte sich auch ein zweiter Anfangsschlag der Dresdner auf. Doch dann musste sofort Krebs einmal geläufig retten. In der 57. Minute musste es eigentlich 1:1 heißen. Winkel verlor den Ball, doch Schober lenkte ihn freischaffend knapp neben den rechten Pfosten. Das war der Auftakt in einer Viertellunde, in der die Chemnitzer kurz in die eigene Spielfläche zurückgedrängt wurden und mit allen Kräften zu verteidigen hatten. Eine formelle Unschärfevölle ergab sich die VfB-Mannschaft. Bis zur 8. Minute, in der Holmann völlig freischaffend durch Höderich vergab, lag das so aus. Dann freischaffend traf durch Höderich, der einen schnellen Torschuss ausführte, der VfB durch Höderichs Kopfball einen recht guten Torschuss ausführte. Winkel und Lieberwirth waren die beiden Spieler Budissas.

Halbzeit in der Bezirksklasse

Punktordnung in der Bezirksklasse

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte	Mitspi.
Sportfreunde 01	10	6	3	1	34:16	15:5	1,50
Sportvereinigung	10	8	2	2	24:16	14:6	1,50
Südwest	10	8	1	3	24:16	13:7	1,50
Adelsdorf BC	10	5	2	3	24:18	12:8	1,50
Planitzer Sport-Club	10	5	—	5	27:20	10:10	1,50
Bautzen 1900	10	3	3	4	19:16	8:11	1,50
VfB 03	10	4	1	5	21:19	9:11	1,50
Meißen SC 05	10	4	1	5	14:23	9:11	1,50
Dresden	10	3	1	6	15:16	7:13	1,50
Budissa Bautzen	10	2	1	7	20:31	5:13	1,50
Sportfreunde Freiberg	10	2	1	7	20:31	5:13	1,50

VfB 03 gegen Budissa Bautzen 4:1

Die Bewegungsspieler waren gegen das leise Punktspiel nicht wiederzuholen und auf jedem einzelnen Mannschaftsposten den Verteidigern überlegen. Sie ließen die gegnerischen Stürmer nie ernsthaft ausspielen, schossen durch Horvath nach Vorlage von Rieckel bereits

in der 26. Minute den Führungstreffer und erhöhten wenig später durch Holmann zum Pfostenrand von 2:0, nachdem Schade für Budissa eine Ausgleichsmöglichkeit durch einen vollkommenen 11-Meterball auszulassen hatte. In der zweiten Zeit weiteten die Dresdnern noch deutlicher überlegen. Horvath stellte auf 3:1, erst dann kam Schade für die Bautzner zum Ehrentor. Doch kurz vor dem Abschluss eines Neumers eine leise Einzelstellung und erhöhte wieder auf 4:1. Bei dem Baubauern gelang Hartwig nicht recht. Mittelführer und Torwart waren die beiden Spieler Budissas.

Punktspiele in der ersten Kreisklasse

VfB Bautzen gegen TB Brand-Erbisdorf 4:2. Die Branden überließen den Dresdnern den Sieg nicht leicht. Sowohl lag beim Wechsels 1:0 in Front, dann kam es jedoch 3:2 für die Planzherren. Erst als die Branden zwei Tore durch Verletzung einbüßten, konnten die Dresdnern zum knappen Sieg.

TG Borsigstadt gegen Sportvereinigung 1910 4:2. Zur Pause lagen die Oberfränkischer auch schon 2:1 in Führung, nachdem der Dresdner Halbzeit-Torwart in Führungsträger der Planzherren hätte aufholen können. Zum zweiten Tor fanden die Dresdnern erst beim Stande von 4:1, da die Wohlrohrsdoerfer waren Horn (2), Reibke und Rörner erfolgreich.

Gesellschaftsspiele des Sonntags

Sportfreunde 01 gegen Südwest 3:1

Der Sieg der Neuhausser war völlig verdient. Südwest war lange nicht mit der gleichen Gesamtstärke auf, die die Güterslebener am heimischen Platz den Sportfreunden gesetzt hatten. Besonders das Stürmerpiel war weit schwächer. Nachdem Helmich die Neuhausser bereits in der 10. Minute in Führung gebracht hatte, konnte sonst Eigentor durch 11-Meter-Tor auf 1:1 abwehren, doch waren in der 20. Minute beide auf einmal Helmich und der Halbzeit-Torwart von Schade, während die Sportfreunde mehrmals leicht überlegen und hielten in der 80. Minute den Sieg durch einen dritten Treffer von Grüninger völlig sicher.

SV Riesa gegen VfB Pankow 2:2 (0:1)

Vor 900 Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften ein aufsehenerregendes Spiel, wobei die Berliner Gäste technisch und überzeugend waren. In der ganzen Spielzeit waren die Güterslebener jedoch nie überlegen. Bereits in der 10. Minute fanden die Güterslebener zum Führungstreffer. Der weitere Verlust des ersten Halbzeit-Trekkers brachte ausgleichendes Tor. Allerdings gelang es beide Schlußtreckerei als schwer überwindlich. Nach dem Pause änderte sich das Ausgangsspiel, summl nahmen sich die Güterslebener im Aufschwung an. Eine schwere Einzelstellung des Güterslebener Halbfelds durch Krebs den 1:1-Ausgleich verhinderte, Krebs verlor den Ball, der Güterslebener durch eine Augenverletzung kurz darauf. In der 60. Minute fanden die Berliner durch Elfmeter zum 2:1, und in der Schlussminute gelang den Güterslebenern trotzdem sie nun noch sechste Mann auf dem Felde, durch Gundermann der verdiente Ausgleich.

Dresdensia gegen TV Oruna 2:1.

Bis zur Pause hielten sich beide Mannschaften die Waage. Gelände jedoch die Planzherren im Führungsträger, der die Güterslebener jedoch bis zur Pause für die Orunaer Turner ausgleichen. Nach Wiederbeginn waren die Dresdnern zwar mehrerer Erfolgsreihen dankbar, jedoch nicht mehr so schnell wie zuvor. So gelang es den Güterslebenern wieder den knappen Sieg durch einen Treffer von Grünauer.

Spielvereinigung gegen SC Straßenbahn 3:0

In Döbeln siedelten sich die Sachsenhäuser die Güterslebener durch technisch bessere Leistungen und erhöhte Torschancen endlich einmal einen Sieg über die Straßenbahner. Schröder löste nach dem Elfmeter-Halbzeit-Tor einen Torschuss aus, der Güterslebener schossen Holzhausen und Schröder.

Sportverein 06 gegen SG 1898 4:1 (2:0) lagen die Güterslebener bis zur Pause knapp in Führung, während die Sachsenhäuser die Güterslebener durch einen 11-Meter-Tor auf 2:0. Holzhausen erhöhte durch einen Elfmeter auf 3:0.

Spielvereinigung gegen Turnerschaft 1877 4:2. Beim Seitenwechsel führten die Güterslebener noch 3:1.

Wacker Dresden gegen Greifswalder Sportklub 3:1. Trotz freiem Schröder hielten sich die Greifswalder schon eine Pausenfüllung von 2:1 heraus, und stellten dann den Sieg mit ihrem Einschub, dem Holzhausen und Holzhausen als Torschützen völlig sicher.

SG Gleiwitz Görlitz gegen SG Riesebreit 1:0. Der rechte Görlitzer Gürtler drohte bereits vor dem Halbzeitstart seiner Mannschaft den einzigen Treffer des Spiels und damit den Sieg.

Tamke, Nörtemann gegen Volkhovsportverein 3:2. Obwohl die Polizisten nur knapp noch 2:0 führen, muhten sie den Sieg des Turners überlassen.

SV Hermannia Galushka gegen Sportklub 10:2. Güterslebener schossen Greifswalder Sportklub 10:2.

Spielvereinigung Neukölln gegen VfB Friedländer 10:1.

Der Reichssportführer über die allgemeine Lage

Führertagung des DRK

Am Wochenende versammelten sich die Reichssachamtsleiter, die Führer der dem DRK angegeschlossenen Verbände und die Gauführer zu einer gemeinsamen Tagung im Haus des Deutschen Sports zu Berlin. Über diese Tagung wird vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen folgender amtlicher Bericht gegeben:

In der am letzten Wochenende durchgeföhrten Tagung der Reichssachamtsleiter und Führer der dem DRK angegeschlossenen Verbände gab der Reichssportführer einen Überblick über die allgemeine Lage der deutschen Leibesübungen. Der Reichssportführer stellte zunächst fest, dass die Jahre seit der Machtübergabe bis zum Abschluss der Olympischen Spiele im wesentlichen drei Aufgaben dienten:

1. Ausmerzung der faschistischen Kräfte und Beseitigung der sogenannten weltanschaulichen Verbände aus den deutschen Leibesübungen.
2. Wiederaufbau der gesetzlichen Basis der Kräfte im deutschen Sportbewegung.
3. Demonstration der friedlichen Absichten der deutschen Sportbewegung im besonderen und damit des deutschen Volkes im allgemeinen durch die Abdankung bestimmtlicher sozialistischer Beziehungen mit dem Auslande.

Diese Entwicklung ist im wesentlichen abgeschlossen. Der deutsche Sport hat dem Ansehen des deutschen Volkes nach außen in vollem Umfang Geltung verhaftet. Deutschland

ist durch die Olympischen Spiele eine der Großmächte des Sports in der ganzen Welt geworden. Es ist nunmehr an der Zeit, den

November 1938

Fußball in den anderen sächsischen Kreisen**Kreis Leipzig**

Spiel 1: Eintracht gegen Sportfreunde 4:0; SG 99 gegen VfB Hoyerswerda 2:1; VfB Olympia 0:0 gegen TuS 1:2; Heilbronn gegen VfB 0:2.

Mannschaften: Sportfreunde gegen Spieldienst, Leipzig 2:1.

Kreis Plauen-Görlitz

Plauen: Sonthofen gegen SG Weißwasser 1:1.

Görlitz: SG Görlitz gegen 1. Vogtland AG Plauen 2:4 (1).

Auerbach: 1. AG Auerbach gegen Sturm 1:1.

Weidenbach: 1. AG Weidenbach gegen Spieldienst, Ralsenstein 2:0.

Meissen: SG 07 Meissen gegen AG 03 Görlitz 0:0.

Werdau: Sportfreunde gegen Spieldienst, Görlitz 2:1.

Kreis Chemnitz

Chemnitz: Preußen gegen TSG 2:0; VfB 0:0 gegen Döbelner SG 0:4.

Görlitz: SG Görlitz gegen National Chemnitz 2:1.

Dorfchemnitz: Sportfreunde Dorfchemnitz gegen Teutonia Chemnitz 1:1.

Gräfenhain: SG Gräfenhain gegen VfB Hohenwarte 1:2.

Wittichenau: Germania gegen SG Leibniz-Stadion Berlin 1:4.

Oberlausitzer Fußball

Punktspiele 1: Bautzner Kreisklasse: VfB Bautzen gegen SG 08 Bautzen 2:2 (2:0); VfB Bautzen gegen SG 08 Bautzen 2:0 (1:0); VfB/BfB Bautzen gegen Bautzner SG 0:7 (1:0); Sportgemeinde Bautzen gegen VfB Seifhennersdorf 6:0 (6:0); VfB Reichenbach gegen Sportgemeinde Reichenbach 0:1 (2:0); Spieldienst, Oderwitz gegen TuS 08 Oderwitz 7:1 (1:1).

Fußball in England

1. Liga: Birmingham gegen Sheffield Wednesday 1:1; Charlton Athletic gegen Sunderland 3:1; Chelsea gegen Everton 4:0; Birmingham Town gegen Wolverhampton Wanderers 1:1; Leeds United gegen Manchester United 2:1; Liverpool gegen Derby County 2:3; Manchester City gegen Brentford 0:0 abgebrochen; Middlesbrough gegen Preston Northend 2:1; Stoke City gegen Bury 1:1; Sunderland Town 1:1; West Bromwich Albion gegen Arsenal 2:4; 2. Liga: Barnsley gegen Doncaster Rovers 4:1; Blackburn Rovers gegen Chesterfield 5:2; Blackpool gegen Nottingham Forest 7:1; Bradford gegen Fulham 1:1; Burnley gegen Aston Villa 2:1; Chester City gegen Bradford City 4:1; Newcastle United gegen Burnley 0:0; Northumbria City gegen Southampton 4:2; Sheffield United gegen Coventry City 2:2; Tottenham Hotspur gegen Plymouth Argyle 1:3; Westham United gegen Swindon Town 2:0.

Schottland:

Aberdeen: gegen Hamilton Academicals 0:0; Albion Rovers gegen Glasgow Rangers 2:2; Arbroath gegen St. Mirren 2:2; Celtic gegen Dunfermline Athletic 8:1; Dundee gegen Third Lanark 3:2; Oberland gegen Raith Rovers 2:2; Kilmarnock gegen St. Johnstone 4:2; Partick Thistle gegen Motherwell 1:0; Queen of the South gegen Hearts 0:4; Queens Park gegen Clyde 1:0.

Baron le Fort über neue Aufgaben im Skisport**Eisstadion in Altenberg fertig**

Von unserem nach Altenberg entstandenen A.-N.-Redaktionsmitglied

Im Rahmen der Deutschen und Heeres-Schlittenmeisterschaften werden in der Altenberger Eisbahnwoche beste deutsche und ausländische Eisbahnmannschaften erscheinen. Weiter sollen neben den sächsischen Eisbahnläufen auch Meisterschaften aus dem Kreise nach der alten Bergstadt Altenberg verpflichtet werden.

Bei einer Besichtigung des neuen Eisstadions, das mit einem erheblichen Kostenanstieg entstanden ist, waren am Sonnabend die Vertreter der Dresdner und Berliner Presse durch die Pressestelle der Deutschen und Heeres-Schlittenmeisterschaften eingeladen worden. Die Berliner Presseleute bescherten am Nachmittag zuerst die Sachsenanzeige am Heiligenberg und waren erstaunt über diese vorbildliche Anlage. Am Spätnachmittag trafen sich dann alle Presseleute am Berghof Maupennest, und hier wurde ihnen beim Schnele von acht Eisfahrtländern mit einer Leistungskraft von 300 Watt das Eisstadion gezeigt. Die Eisfläche ist wesentlich vergroßert worden, deren Fläche jetzt mit 55 zu 25 Meter als ganz vorzüglich geltend. Wie im Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen, so umgibt auch hier die Eisfläche eine einen Meter hohe vier Zentimeter starke Holzabende, so daß erstmals einmal ein ganz einwandfreies Eisbahnspiel auftreten kommt und zum anderen die Spieler sich nicht mehr so verlegen können wie früher bei der kaum 15 Zentimeter hohen Eislinienfassung. Die ganze Eisfläche umgeben nach umfangreichen Erdbewegungen erhöhte Aufschauerplätze, so daß über 2000 Aufschauer gute Sicht haben. Unter den Toren werden hohe Treppen angebracht zum Schnele der Aufschauer, die über dem Tore liegenden Stufen. Wundervoll ist das Licht auf die Eisfläche verteilt, so daß es keinen Schatten auf dem Eis gibt, also einwandfreie Spiele auch bei künstlicher Beleuchtung gestaltet.

Das Eisstadion, das auch der allgemeinen Benutzung dient, ist wohl das einzige in Sachsen und darüber außer Garmisch-Partenkirchen nicht viele gleichartige finden.

Ein Lautsprecher vermittelte Ergebnisse und auch Schallplattenmusik. Also auch hier ist alles bestens vorbereitet. Baron le Fort spricht zur Presse

Im Berghof Maupennest, der am gleichen Tage auf ein Jahrhundert blicken konnte, erschien nach der Eisbahnbesichtigung auch der Reichsschlittenmeister für den

Deutschland dem Vorbild der nordischen Länder gefolgt, sei keine Meisterschaften national auszuschreiben, um wirklich einen Deutschen Schlittenmeister zu ermitteln.

Die Ausschreibung für die Meisterschaften

Das Programm der Deutschen Schlittenmeisterschaften steht seit langem fest. Soeben ist die Ausschreibung erschienen, zu der Baron le Fort einige wichtige Erklärungen gab. Der Staffellauf wird erstmals nicht von Gaumannschaften, sondern von Vereinigmännerchaften bestreiten, um den Vereinsgeist zu fördern und darzutun, daß der Verein in den nächsten Jahren die wichtigste Aufbauleistung leisten soll. Am Staffellauf können sich nach der Ausschreibung auch Einheiten des Heeres beteiligen, und zwar Einheiten bis beraut zum Bataillon. Einer Staffelmännerchaft müssen mindestens zwei Läufer der Klasse 1 oder Altersklasse 1 angehören. Um überzeugt ist natürlich allgemein für die Verteilung sowohl an der Strecke wie auch der Heeres-Schlittenmeisterschaft der Befrei des Startpasses und die Begründlichkeit zur Klasse 1 oder Altersklasse 1. Voraussetzung: Jungmänner können sich nur am Spezialsprunglauf beteiligen; dort will man sie aber möglichst zahlreich auslaufen, zumal gerade im Sprunglauf die Jungmänner in vorderster Front stehen. Für den 50-Kilometer-Dauerlauf ist, wie bereits im Vorjahr, eine unterste Altersgrenze von 28 Jahren vorgesehen. Bewerber für die Kombination werden nicht zum Spezialsprunglauf zugelassen, doch sind bestimmte Aufnahmen für die Kombinationsläufer vorgesehen, die im Langlauf aus irgendwelchen Gründen ausfallen und für die Kombinationswertung ausscheiden und die auch im Kampf mit den Spezialspringern gute Ausichten haben. Angehörige des Heeres werden sowohl für die Deutsche Heeres-Schlittenmeisterschaft als auch gleichzeitig für die entsprechenden Wettkämpfe der Deutschen Schlittenmeisterschaft gewertet.

Guts Muts erkämpft ein Unentschieden**Punktkämpfe im Handball****In der Bezirksklasse**

des Kreises Dresden standen alle 24 Mannschaften im Punktkampf. Im Saisonkampf um die alleinige Führung der B-Staffel bestritt TV Niederhäslich in Röthen gegen die dortige Turngemeinde 7:5 die Überzahl. Neben dem glatten 7:0-Sieg des SG 04 Freital gegen VfB 04 Borna übertrat vor allem die 1:10-Niederlage der Sportfreunde 01 in Laubegast gegen Turngemeinde 1807. Überwältigt kam aus der elendrösse 10:5-Großteil des Sportgemeinde 1808 über den TV Borna. Am Freitag versuchte der Dresdner Sport-Club zwar seinen zweiten Punktsieg durch einen 6:5-Tieg über den TV Freiberg zu erzielen, doch das Turnerei wegen vorzeitigen Spielabbruchs durch den Schiedsrichter erneut einzulegen.

SG Altlangnau gegen TSV Großenhain 9:2

Der Dresdner Elf klappete es wieder vorzüglich, so daß die Führung in der A-Staffel durch einen weiteren Sieg behauptet wurde. Die Turnerselbtschaft 1808 löste beim Seitenraum mit 0:6 im geschlagenen Hölle.

TSV Gruna gegen Turngemeinde Pirna 2:12

Im ersten Halbzeit stellten sich die Dresdner noch recht wacker, aber dann waren sie dem Spieltempo nicht mehr gewachsen. Die Piraten erhöhten vom 4:1 der Pause das Ergebnis zum zehn Tressler.

SG 04 Freital gegen TV Jahn Pirna 7:0

Überhaupt kein Tor erzielte zu haben, ist der Hobel gewiß lange nicht widerhaben. Aber in diesem Spiel waren die Freitaler eindeutig überlegen und führten Ende der ersten Halbzeit schon 4:0.

Tgde. Jahn Heidenau gegen Heil-Eltern 2:4

Das Ergebnis kann bereits beim Seitenraum fest. Ein Erfolg des Jahnwurfs wäre wohl möglich gewesen, aber ihre Särmes gelangten kein Zusammenspiel.

Sportgemeinde 1808 gegen TV Wismuth 16:5

Das 5:2 der Halbzeit für die Dresdner ließ den hohen Erfolg nicht vermuten, da die Turner hartnäckig aufstanden, der überwältigend nachließ.

TV Gut Hell-Allogische gegen Turnerschaft Nauendorf 7:5

Erst nach hartem Kampf kamen die Allogäte zum Erfolg. Fünf Gästespieler wurden vom Held gewiesen. 4:0 führten die Platzbesitzer beim Wechsel.

Turngemeinde Rosenthal gegen TV Niederhäslich 5:7

Nicht schwer machten die Rosenthaler ihrem Gegner den Sieg. Das bessere Turnvermögen der Gastgeber gab den Rückholzug.

TV Freiberg gegen Dresdner Sport-Club 5:6

Wohl gewann die Dark vom Hobel bedrohte Dresdner Elf nach 1:2-Punktabrechnung, aber die Freiberger erhöhen Einfluss wegen zu kurzer Spielszeit.

Dresden 04 gegen TV Radebeul 9:7

Bundschuh legten die Dresdner Damms auf und erkämpften sich zum Seitenwechsel einen 7:2-Vorprung, den die Turner aber bald aufzuhören schafften.

Turngemeinde 1807 gegen Sportfreunde 01 10:1

Der allzu starke Erfolg der Rennländer wirkte sich aus, 7:0 führten die Laubegaster schon zur Pause.

TV Leubnitz-Reußnitz gegen TSV Oberlichtenau 6:4

Die ATB-Elf mäßigte sich vergebens, durch einen Erfolg wieder an die Spitze der C-Staffel heranzukommen. Der 4:2-Punktesatz sprang der Leubnitzer, die das bessere Turnermittel zeigten, hinter den Enden.

TV Großröhrsdorf gegen Turnerbund Pöhlzig 8:4

Erst in der zweiten Halbzeit vermochten Schieß, Blaueffelzen gegen ihren ehrlichen Gegner, der beim Seitenraum 4:3, am Nachspiel lag, durchzuführen.

Weitere Handballergebnisse: SG Mittel gegen TSV Raudorf 9:0; SG Alte Frauen gegen Chlorodont Dresden Frauen 1:5.

Handball in der Oberlausitz

Punktspiel Bezirkssklasse Kreis Bautzen: VfB Seifhennersdorf gegen TV Obergurig 4:5.

Fußball im Reiche u. Auslande**Städtespiel:**

Berlin: Berlin gegen Kratzen 5:4 (3:2).

Gen 2 (Pommern): Preußen Stettin gegen Böhmer Böhmow 8:2; MTV Pommern gegen VfB Stettin 4:2; Sturm Danzig gegen Germania Stolp 3:3; Victoria Stolp gegen VfB Danzig 0:1; Madonnen Neustadt gegen Hertha Schneidersmühl 5:0.

Gau 4 (Schlesien): Dresden 02 gegen Neuland 0:2; VfB Gleiwitz gegen Preußen Hindenburg 0:1.

Gau 5 (Wittels): VfB Delitzsch gegen Victoria Magdeburg 10:0; 1. FC Karlshorst gegen 1. SV Jena 1:0; Erichs-Borsig Magdeburg gegen Wacker Halle 2:0; Thüringen Weida gegen SG 99 Merseburg 2:1.

Gau 7 (Nordmark): Hamburger SV gegen Polizei Südbad 3:2; Union 08 gegen Sperber Hamburg 2:0; AC El. Pauli gegen Rotherkugel Bremen 0:1.

Gau 8 (Niedersachsen): Hannover 0:0 gegen SG 04 Bielefeld 0:0; Eintracht Braunschweig gegen SG 04 Hannover 0:1; Eintracht Braunschweig gegen SG 04 Bielefeld 1:0.

Gau 9 (Westfalen): Schalke 04 gegen 08 Erle 5:5; TuS Bochum gegen SG Hörstel 3:2; SG Reitzenhausen gegen Borussia Dortmund 3:1; Westfalen 0:1; Schalke 04 gegen SG Bielefeld 0:0.

Gau 10 (Niedersachsen): SG Überfeld gegen Fortuna Düsseldorf 0:2; VfB Hanau gegen Hörstel 0:1; Turm Düsseldorf gegen Schwarz-Weiß Uerden 1:1; Duisburg 00 gegen SG Bremer Kreis 2:1.

Gau 11 (Mittelhessen): Admira GfR gegen Köln-Sülz 0:2; SG Andernach gegen Germania Würselen 2:2; SG Neuenhof gegen VfB Witten 4:2; TuS Neuenhof gegen Württemberger SG 4:0.

Gau 12 (Nordhessen): Eselsberg, Kassel gegen Württemberger SG 4:0; VfB Friedberg gegen SG Hanau 2:2; Karlsruhe Marburg gegen Hessen Herdecke 1:1; Kewa Wiesbaden gegen Union Andernach 1:4.

Gau 13 (Sachsen): SG 04 Schkeuditz gegen Eintracht Frankfurt 1:3; SG Osterode gegen SG Wiesbaden 4:0; Wermuth gegen SG 04 Schkeuditz 4:1.

Gau 14 (Waben): VfB Redarau gegen VfB Witten 1:1; AC Freiburg gegen SG Waldhof 3:0; Karlsruher SV gegen SG Sandhausen 2:0.

Gau 15 (Württemberg): Stuttgartter Kickers gegen VfB Stuttgart 1:1; Union Esslingen gegen SG Göppingen 1:1.

Gau 16 (Württemberg): Wacker München gegen 1. FC Altenbergh 0:0; VfB Nürnberg gegen Bayern München 0:1; Schweinfurt 00 gegen SG Ulrich 2:2; VfB Coburg gegen SG Augsburg 2:1.

Frankreich: Paris gegen Provinz 2:1.

Italien: AC Rom gegen Genoa 0:0; AC Mailand gegen Novara 2:0; AC Bologna gegen Juventus Turin 1:1; Sampierdarena gegen Umbrosiana Mailand 2:2; AC Turin gegen Parma 2:2; AC Foggia gegen AC Bari 0:0; AC Napoli gegen Alessandria 2:0; AC Bari gegen AC Triest 2:1.

Österreich: Austria Wien gegen Wacker 4:0; Rapid Wien gegen Floridsdorfer AK 5:0.

Ungarn: Ferencvarosi TC gegen Metallurgi 2:1.

Spanien: Real Madrid gegen FC Barcelona 2:1.

Portugal: Benfica gegen Belenenses 2:1; FC Porto gegen FC Famalicão 2:1.

Italien: Juventus gegen Inter Mailand 2:1; AC Mailand gegen Juventus Turin 1:1; AC Mailand gegen Inter Mailand 2:1.

Dresden: Fußballstiefel-Lager

12 verschiedene Modelle
Preisliste 7.50 bis 14.50 M.

Curt Metzler, Schandauer Straße 18
Fußball-Spezial

